

Ermächtigungsgesetz für Thüringen

Weimar, 15. März.

Als erster Schritt zu einer gründlichen Neuordnung innerhalb der thüringischen Staatsfinanzen ist dem Landtag heute der Entwurf eines Ermächtigungsgesetzes vorgelegen, dessen Beratung bereits in der kommenden Woche beginnen wird. Das Ermächtigungsgesetz sieht eine Übertragung der gesetzgeberischen Befugnisse des Landtages auf die Regierung vor, soweit es sich darum handelt, Behörden aufzuheben, zusammenzulegen, Zuständigkeiten auf die Gemeinden bzw. auf das Reich zu übertragen und staatliche Vollziehungsstellen an Stelle kommunaler unter gleichzeitiger Beitragsleistung der Gemeinden und Kommunen einzurichten. Außerdem sieht das Gesetz weitgehende Reformen in der Gesetzgebung für die Staatsbeamten vor, die sowohl auf ihren eigenen Antrag als auch durch Vererbung in den Ruhestand bereits pensioniert werden können, wenn sie bis zum 31. Dezember 1933 das 60. bzw. bei einer rubeplatzpflichtigen Dienstzeit von 40 Jahren das 58. Lebensjahr erreicht haben. In der Begründung wird bemerkt, daß jeder Beamte, der freiwillig in den Ruhestand tritt, den Beamtenabbau erleichtert und die Staatsregierung der Notwendigkeit enthebt, ihn zwingend in den Ruhestand zu versetzen.

Rücktritt des polnischen Kabinetts

Warschau, 15. März.

Gleich nach Beginn der Freiungs-Sitzung des polnischen Sejm, der mit allgemeiner Spannung entgegensehene wurde, gab Ministerpräsident Bartel die erwartete Solidaritätsbekräftigung ab, mit der sich das Gesamtkabinet hinter die angegriffenen Minister stellt. Kurz nach 7 Uhr hat der Sejm mit Stimmensmehrheit den Ministrenausschlag der polnischen Sozialisten gegen den Minister für öffentliche Finanzen, Oberst Brzostek, angenommen. Die Regierung hat sofort nach der Abstimmung den Saal verlassen.

Die halbamtliche Berichterstattung gibt bekannt, daß der Vorstand des deutsch-polnischen Handelsvereins am Freitag vom Gesamten Ratgeber und dem polnischen Bevollmächtigten Dwardowski endgültig festgestellt und verglichen worden ist. In politischen Kreisen heißt es, daß die Regierungskreise auf die Unterzeichnung des Vertrages nicht einwirken werde, da Dwardowski zur Unterzeichnung ermächtigt ist.

Berlin, 15. März.

Nach einer Meldung Berliner Wäiter, aus Warschau haben die Mitglieder des Kabinetts entschieden, an die Abstimmung im Sejm eine Sitzung abzugeben, in der Ministerpräsident Bartel zu einer gemeinsamen Rücktrittserklärung verpflichtet wurde. Bartel wird sich voraussichtlich am Sonnabend 12 Uhr auf das Schloß begeben, um dem Staatspräsidenten das Rücktrittsgesuch zu überreichen.

Zur Vermeidung von Verwechslungen weist die Universitäts-Film-Abteilung (U. F. A.) darauf hin, daß ihre Firma keineswegs identisch ist und auch nichts zu tun hat mit der Universal-Pictures-Corporation New York und Berlin. Die letztgenannte Firma führt in Deutschland den Namen Universal.

Rauschgifte bei den Naturvölkern

Mengenpilz, Tollwut und Kokain als Rauschgifte

Der Gebrauch verschiedener Genußmittel ist keineswegs erst eine Erfindung verfeinerter Zivilisation. Naturvölker zeigen sich nicht nur außerordentlich empfindlich für Rauschgifte gegenüber, wie ihre feindselige Stellung dem von den Europäern eingeführten Alkohol gegenüber beweist, sondern verfügen auch über eigene, allerdings außerordentlich primitive rauschgifte Genußmittel. Die Strepenbewohner Kamtschatka und die Indianer des brasilianischen Amazonas, die aufstrebenden Völker der Inseln, die Känguruen in der Wüste Ozean, sie alle kennen irgendwelche Pflanzen, durch deren Genuß sie sich über den Alltag hinaus in ein künstliches Paradies versetzen können, eine Tausche, die geeigneter wäre, die Vögel der Luft als die Naturvölker zu unterscheiden, wenn sie nicht schon durch den Blitzen der Sonne als fremde Vögel erkannt werden würde.

Unter rauschgifte Genußmitteln oder Rauschgiften sind solche zu verstehen, die in größeren Dosen aufgenommen, einen Zustand der Bewußtlosigkeit bewirken, der den Menschen über sich selbst hinaushebt. Solche Rauschgifte sind in Europa hauptsächlich Alkohol, Opium in China das Opium und in mohammedanischen Orient der Haschisch. Diese Mittel setzen jedoch einen Veränderungsprozess voraus, der nur in Naturdramen möglich ist. Naturvölker begnügen sich mit pflanzlichen Rauschgiften, die ähnliche Wirkung haben und die sie in ihrer Umgebung antreffen. Eine der primitivsten derartigen Genußmittel ist der Mengenpilz, der heute noch im südlichen Sibirien gebraucht wird. Sein Genuß bewirkt einen Rauschzustand, in dem sich der empfindliche Genußgenießer wie im Paradiese verhält. Die Folge ist auch hier wie bei allen Rauschgiften ein heftiger „Rauschzustand“ und bei fortgesetzter wiederholter Genuß eine allmähliche Schwächung des Gehirns bis zur völligen Verblöbung.

Umschwung der Sowjet-Politik

Sofortige Einstellung der Bauern-Enteignungen und der Kirchen-Schließungen

Moskau, 15. März.

Das Präsidium des Zentralkomitees der kommunistischen Partei der Sowjetunion hat unter Vorbehalt folgende Beschlüsse gefaßt:

„Nachdem die Sowjetbehörden bisher die individuellen Bauernwirtschaften zwangsweise aufgelöst haben, hat die Partei festgestellt, daß eine solche Kollektivierung nicht mehr den Interessen der Partei entspricht. Die Partei verlangt, daß die Auflösung der individuellen Bauernwirtschaften nicht mehr zwangsweise, sondern nur noch freiwillig erfolgen dürfe. Das Präsidium der kommunistischen Partei der Sowjetunion hat beschlossen:

1. Sofortige Einstellung sämtlicher Maßnahmen gegen die individuellen Bauernwirtschaften.
2. Sämtliche Märkte sollen sofort geöffnet werden.
3. Die Schließung von Kirchen soll sofort eingestellt werden, weil eine Schließung der Kirchen nur freiwillig mit Erlaubnis und Zustimmung des Pfarrers zustande kommen darf.“

Diese Beschlüsse bedeuten einen gänzlichen Umschwung in der bisherigen Sowjetpolitik, deren Fortsetzung, wie die kommunistische Partei inzwischen erkannt hat, den Bestand des Sowjetsystems über kurz oder lang ernstlich gefährdet hätte.

Die Meldung über den Umschwung der Innen- und Wirtschaftspolitik der Sowjets kommt trotz der Zwangweise, die die Beschlüsse des Präsidiums allem Anschein nach haben, nicht völlig überraschend. Schon Italien hat sich in seinem kürzlich erschienenen Artikel sehr scharf gegen eine übertriebene Kollektivierung der Bauernwirtschaften ausgesprochen und befürwortet die Zwangsmaßnahmen scharf geübt, die überall angewendet wurden, um die Bauern zur Aufgabe der privaten Landwirtschaft zu veranlassen. Die Einstellung dieser Zwangsmaßnahmen und die Genehmigung an die Bauern, ihre Eigenwirtschaften in freiem Handel auf den Markt zu bringen, was offenbar mit der gemeldeten Öffnung der Märkte gemeint ist, bedeutet das Eingeständnis, daß das bisherige Kollektivierungstempo nurmehr dem Sowjet selbst bedenklich erscheint, und daß die Kollektivierung sämtliche Pläne der landwirtschaftlichen Organisation des Sowjetlandes über den Haufen zu werfen droht. Von dieser Erkenntnis bis zum ansehenden recht radikalen Fernwerfen des Steuers war bei Stalin stets nur ein kleiner Schritt. Wenn er damit, wie es sich aus den letzten Monaten, den Weg der Opportunismus-Politik beschritten hat, so darf doch aus den Beschlüssen des Präsidiums nicht ohne das weitgehende Gefühl, auf eine grundsätzliche Umstellung der Sowjetpolitik oder gar auf eine Aufgabe des Landwirtschaftlichen

Zielles des fünfjährigen-Planes gezogen werden. Die Maßnahme ist nur so aufzufassen, daß die Sowjets die Notwendigkeit einer Entspannung zur gründlichen Durchgangserklärung der bereits bestehenden Kollektivierung eingesehen haben und vordringend auf einer Fortsetzung der Umwandlung im bisherigen Tempo bestehen.

Nicht zu übersehen sind vorwiegend die Motive, die die Sowjets zur Umkehr auch in ihrer Kirchenpolitik bewegen haben. Es muß angenommen werden, daß der einseitige Protest des Auslandes gegen die Christenverfolgungen in Moskau doch nicht ohne Eindruck geblieben ist. Man wird aber abwarten müssen, wie sich dieser Beschluß in der Praxis auswirken wird.

Die Finanz-Verhandlungen

Am Dienstag 1. Lesung des Regierungsprogramms

Berlin, 15. März.

Wie die Telegramm-Agentur über die Finanz-Verhandlungen der fünf Regierungsparteien im Reichstag berichtet, haben sich die Erweiterungen am Freitag vor allem auf die Frage der Arbeitslosenversicherung und das Problem der Steuerentlastung konzentriert. Bei der Arbeitslosenversicherung liegt die Gegenseite in den Auffassungen noch wie vor sehr groß. Die Arbeitslosenversicherung, die die nächsten interparlamentarischen Verhandlungen, die am Montag in der Reichstagssitzung stattfinden, voraussichtlich zu unterbreiten, die dann Gegenstand der Aussprache sein sollen. Bei der Frage der Steuerentlastung ist das Problem der Gewerbesteuer und Grundbesitzsteuern steuerlich mehr in den Vordergrund gerückt. Für beide Steuerarten verlangt die Deutsche Volkspartei im Rahmen der geplanten Reformen eine wesentliche Ermäßigung, und in parlamentarischen Kreisen hat man den Eindruck, daß grundsätzliche Widerstände siegen von den anderen Parteien der Regierungsgemeinschaft nicht mehr erhoben werden. Über das Finanzprogramm der Reichsregierung, das offiziell in den nächsten Verhandlungen noch nicht zur Sprache gelangen darf, soll am Dienstag ab gesprochen werden. Am Dienstag findet im Reichstag die erste Lesung des Regierungsprogramms statt, die von Reichsfinanzminister Dr. Brüning mit einer kurzen Erklärung eingeleitet werden wird.

Borarbeiten für das Sparprogramm

Berlin, 15. März.

Die der „Deutschen Zeitungsdienst“ erfaßte, ist im Reichsfinanzministerium mit den Borarbeiten für das große Reichs-Sparprogramm begonnen worden, das der Reichs-

Finanzminister im Reichstag am Montag (16. März) vorstellen wird. Die Borarbeiten sind im Reichsfinanzministerium mit den Borarbeiten für das große Reichs-Sparprogramm begonnen worden, das der Reichs-

Finanzminister im Reichstag am Montag (16. März) vorstellen wird. Die Borarbeiten sind im Reichsfinanzministerium mit den Borarbeiten für das große Reichs-Sparprogramm begonnen worden, das der Reichs-

Finanzminister im Reichstag am Montag (16. März) vorstellen wird. Die Borarbeiten sind im Reichsfinanzministerium mit den Borarbeiten für das große Reichs-Sparprogramm begonnen worden, das der Reichs-

Finanzminister im Reichstag am Montag (16. März) vorstellen wird. Die Borarbeiten sind im Reichsfinanzministerium mit den Borarbeiten für das große Reichs-Sparprogramm begonnen worden, das der Reichs-

Finanzminister im Reichstag am Montag (16. März) vorstellen wird. Die Borarbeiten sind im Reichsfinanzministerium mit den Borarbeiten für das große Reichs-Sparprogramm begonnen worden, das der Reichs-

Finanzminister im Reichstag am Montag (16. März) vorstellen wird. Die Borarbeiten sind im Reichsfinanzministerium mit den Borarbeiten für das große Reichs-Sparprogramm begonnen worden, das der Reichs-

Finanzminister im Reichstag am Montag (16. März) vorstellen wird. Die Borarbeiten sind im Reichsfinanzministerium mit den Borarbeiten für das große Reichs-Sparprogramm begonnen worden, das der Reichs-

Bombenanschlag im Oldesloer Stadthaus

Cambrun, 15. März.

Auf dem Stadthaus in Oldesloer (Kreis Elmhorn) ist in der vergangenen Nacht ein Sprengstoffanschlag verübt worden, der nur infolge eines technischen Mangels in der Zeitungsdruckerei vermieden wurde.

Als am Sonnabend morgen gegen sechs Uhr die Heimenachfrage wie gewöhnlich ihre Arbeit im Oldesloer Stadthaus aufnahm, sah sie die Stoffsprengler einen Koffer liegen, aus dem deutliche Zeichen vornehmbar waren. Die Beamten richteten sofort einen Polizeibeamten, der den Koffer in den Garten brachte und unter Aufsicht stellte. Wie die nähere Untersuchung ergab, handelt es sich um eine Sprengstoffladung, die auf einen Versuch verurteilt war und um 11 Uhr früh zur Explosion gelangt sollte. Ein Zeiger der Uhr war jedoch über den Kontakt hinweggezogen, ohne ihn berührt zu haben. Ein Koffer war durch das Stoffsprengler hindurchgegangen.

Wochenpielplan des Stadttheaters

Vom 16. bis 23. März

Sonntag, 16. März: „Die andere Seite“ (8 bis 10.15); „Cagliostro“ (10.15 bis 12.15).

Montag, 17. März: „Der Räuber von Jolanda“ (8 bis 10.15); „Der Räuber von Amerika“ (10.15 bis 12.15).

Dienstag, 18. März: „Der Räuber von Amerika“ (8 bis 10.15); „Der Räuber von Amerika“ (10.15 bis 12.15).

Mittwoch, 19. März: „Der Räuber von Amerika“ (8 bis 10.15); „Der Räuber von Amerika“ (10.15 bis 12.15).

Donnerstag, 20. März: „Der Räuber von Amerika“ (8 bis 10.15); „Der Räuber von Amerika“ (10.15 bis 12.15).

Freitag, 21. März: „Der Räuber von Amerika“ (8 bis 10.15); „Der Räuber von Amerika“ (10.15 bis 12.15).

Sonntag, 22. März: „Der Räuber von Amerika“ (8 bis 10.15); „Der Räuber von Amerika“ (10.15 bis 12.15).

Montag, 23. März: „Der Räuber von Amerika“ (8 bis 10.15); „Der Räuber von Amerika“ (10.15 bis 12.15).

Dienstag, 24. März: „Der Räuber von Amerika“ (8 bis 10.15); „Der Räuber von Amerika“ (10.15 bis 12.15).

Mittwoch, 25. März: „Der Räuber von Amerika“ (8 bis 10.15); „Der Räuber von Amerika“ (10.15 bis 12.15).

Donnerstag, 26. März: „Der Räuber von Amerika“ (8 bis 10.15); „Der Räuber von Amerika“ (10.15 bis 12.15).

Freitag, 27. März: „Der Räuber von Amerika“ (8 bis 10.15); „Der Räuber von Amerika“ (10.15 bis 12.15).

Sonntag, 28. März: „Der Räuber von Amerika“ (8 bis 10.15); „Der Räuber von Amerika“ (10.15 bis 12.15).

Montag, 29. März: „Der Räuber von Amerika“ (8 bis 10.15); „Der Räuber von Amerika“ (10.15 bis 12.15).

Dienstag, 30. März: „Der Räuber von Amerika“ (8 bis 10.15); „Der Räuber von Amerika“ (10.15 bis 12.15).

Mittwoch, 31. März: „Der Räuber von Amerika“ (8 bis 10.15); „Der Räuber von Amerika“ (10.15 bis 12.15).

Donnerstag, 1. April: „Der Räuber von Amerika“ (8 bis 10.15); „Der Räuber von Amerika“ (10.15 bis 12.15).

Freitag, 2. April: „Der Räuber von Amerika“ (8 bis 10.15); „Der Räuber von Amerika“ (10.15 bis 12.15).

Sonntag, 3. April: „Der Räuber von Amerika“ (8 bis 10.15); „Der Räuber von Amerika“ (10.15 bis 12.15).

Montag, 4. April: „Der Räuber von Amerika“ (8 bis 10.15); „Der Räuber von Amerika“ (10.15 bis 12.15).

Dienstag, 5. April: „Der Räuber von Amerika“ (8 bis 10.15); „Der Räuber von Amerika“ (10.15 bis 12.15).

Mittwoch, 6. April: „Der Räuber von Amerika“ (8 bis 10.15); „Der Räuber von Amerika“ (10.15 bis 12.15).

Donnerstag, 7. April: „Der Räuber von Amerika“ (8 bis 10.15); „Der Räuber von Amerika“ (10.15 bis 12.15).

Freitag, 8. April: „Der Räuber von Amerika“ (8 bis 10.15); „Der Räuber von Amerika“ (10.15 bis 12.15).

Sonntag, 9. April: „Der Räuber von Amerika“ (8 bis 10.15); „Der Räuber von Amerika“ (10.15 bis 12.15).

Montag, 10. April: „Der Räuber von Amerika“ (8 bis 10.15); „Der Räuber von Amerika“ (10.15 bis 12.15).

Dienstag, 11. April: „Der Räuber von Amerika“ (8 bis 10.15); „Der Räuber von Amerika“ (10.15 bis 12.15).

Mittwoch, 12. April: „Der Räuber von Amerika“ (8 bis 10.15); „Der Räuber von Amerika“ (10.15 bis 12.15).

Stadtrat und Haushaltsauschuss

Mehrbewilligungen für Halles Volksschulen

Die letzte Haushaltsauschuss-Sitzung der Stadtdirektorenversammlung leitete ersprießliche Arbeit. Sie konnte in ausgedehnter Sitzung zahlreiche Kapitel des diesjährigen Haushaltsplanes der Stadt Halle besprechen.

Bei der Besprechung des Etats der Volksschulen wurden von der Sozialdemokratie und von den Kommunisten zahlreiche Anträge gestellt, wohl deshalb, weil die Ansicht der Meinung war, daß die Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft für die Volksschulen nicht übrig hätte. Der Bericht der Stadtdirektoren über den Etat ist, wie immer ihnen das Gegenüber. Er stellt eine ganze Reihe wesentlicher Anträge, die mit

24 100 Mark über den Veranschlagt des Magistrats

hinauszugehen. Weisung beantragte er, die Elternbeiträge trotz der Tarifsteigerung den Kindern weiter kostenlos zur Verfügung zu stellen; zu diesem Zwecke wurde die vorgesehene Summe von 17 000 Mark auf 30 400 Mark erhöht. Auch die Summe, die dem Schulbuchausgabenfonds zufließt, wird erhöht um von 100 000 Mark auf 200 000 Mark. Alle bürgerlichen Anträge werden angenommen, dagegen die Anträge der Linken abgelehnt.

Am Volksschulrat haben nun 840 000 Mark Einnahmen 370 000 Mark Ausgaben gegenüber, so daß jetzt ein Gesamtetat von 2 166 400 Mark erforderlich wird. Der Magistratsbezogen wird noch darauf hingewiesen, daß gerade in Halle für die Volksschule sehr viel getan worden ist; denn im Jahre 1914 hatte Halle 19 000 Schüler und 40 Klassen, dagegen

1930 bei 19 344 Schülern nicht weniger als 409 Klassen!

Der Etat wurde schließlich mit 11 gegen 9 Stimmen angenommen.

Der Etat des Wohnungsamtes mit einer Einnahme von 62 900 Mark und einer Ausgabe von 113 600 Mark nicht einen Gesamtetat von 147 700 Mark vor. Den Einnahmen auf diesen Ausgaben haben die Gehälter für die Angestellten mit 104 000 Mark. Das Wohnungsamt verlangt einen Gesamtetat von 2 166 400 Mark mit einer Ausgabe von 36 600 Mark, die Einnahmen betragen 6300 Mark. Bei den Ausgaben stehen allein für die Schalter 17 500 Mark, weitere 1400 Mark für Schreibbureau und 11 600 Mark für den Wohnungsbau. Der Etat wurde mit 10 gegen 9 Stimmen angenommen.

Das Kapitel „Straßenreinigung“ brachte wieder eine längere Debatte.

Die erste Vorlage des Magistrats sah eine Einnahme von über 100 000 Mark vor, und dies wird finanziert den Arbeiterbeiträgen, die im Stadtrat beantragt wurden. Es wurde eine Veranschlagung der Straßenreinigung beantragt und der Magistrat brachte daraufhin eine neue Vorlage ein, die in der Einnahme nur noch den Betrag von 98 400 Mark, in der Ausgabe aber 117 500 Mark vorläßt. Die Stadt einen Etat von 19 050 000 Mark aufzubringen hat. Der Etat wurde nach längerer Aussprache über Erläuterung oder Nichtrichtung des Ausschusses mit Mehrheit angenommen.

Sohnersöhningen und Reueinrichtung von Arbeitern führten bei der Prüfung zu dem Besatz von 57 000 Mark auf 80 000 Mark. Auch die Gesamtausgaben der Arbeiterverbände haben sich gegenüber dem Vorjahr von 138 800 Mark auf 170 000 Mark erhöht, jedoch auf der anderen Seite in gleicher Weise auch die Einnahmen geblieben, so daß sich der Etat ausgleicht. Professor Seilmann als Delegat gab bekannt, daß heute

an die städtische Wollfabrik rund 3000 Grundstücke angefallen sind.

Das zweite alle ein Drittel aller halleschen Grundbesitzer. Der Etat des städtischen Fabrikbetriebs hat auch für das neue Jahr einen Überschuß von 6600 Mark vorgelegt; Einnahmen sind mit 302 000 Mark und Ausgaben mit 295 400 Mark eingeleitet. Stadtdirektor Robert (Hr.-Gemein) führt Besondere darüber, daß der städtische Fabrikbetrieb durch Übernahme von Zinsen für Kreditverrechnungen den Heuerertrag um 10 Prozent erhöhen konnte. Der Bericht der Fabrikbetriebskommission über den Etat ist, wie immer ihnen das Gegenüber. Er stellt eine ganze Reihe wesentlicher Anträge, die mit

24 100 Mark über den Veranschlagt des Magistrats

hinauszugehen. Weisung beantragte er, die Elternbeiträge trotz der Tarifsteigerung den Kindern weiter kostenlos zur Verfügung zu stellen; zu diesem Zwecke wurde die vorgesehene Summe von 17 000 Mark auf 30 400 Mark erhöht.

Auch die Summe, die dem Schulbuchausgabenfonds zufließt, wird erhöht um von 100 000 Mark auf 200 000 Mark. Alle bürgerlichen Anträge werden angenommen, dagegen die Anträge der Linken abgelehnt.

Am Volksschulrat haben nun 840 000 Mark Einnahmen 370 000 Mark Ausgaben gegenüber, so daß jetzt ein Gesamtetat von 2 166 400 Mark erforderlich wird.

Der Magistratsbezogen wird noch darauf hingewiesen, daß gerade in Halle für die Volksschule sehr viel getan worden ist; denn im Jahre 1914 hatte Halle 19 000 Schüler und 40 Klassen, dagegen

1930 bei 19 344 Schülern nicht weniger als 409 Klassen!

Der Etat wurde schließlich mit 11 gegen 9 Stimmen angenommen.

Der Etat des Wohnungsamtes mit einer Einnahme von 62 900 Mark und einer Ausgabe von 113 600 Mark nicht einen Gesamtetat von 147 700 Mark vor.

Die erste Vorlage des Magistrats sah eine Einnahme von über 100 000 Mark vor, und dies wird finanziert den Arbeiterbeiträgen, die im Stadtrat beantragt wurden.

Es wurde eine Veranschlagung der Straßenreinigung beantragt und der Magistrat brachte daraufhin eine neue Vorlage ein, die in der Einnahme nur noch den Betrag von 98 400 Mark, in der Ausgabe aber 117 500 Mark vorläßt.

Die Stadt einen Etat von 19 050 000 Mark aufzubringen hat. Der Etat wurde nach längerer Aussprache über Erläuterung oder Nichtrichtung des Ausschusses mit Mehrheit angenommen.

Zinsfäße vom — Geldgeber bestimmt werden.

Der Frießhofetat balanciert mit 475 000 Mark in Einnahme und Ausgabe. Selbst hier sind die Löhne der Arbeiter um 40 000 Mark gestiegen! Aber auch die Einnahmen haben sich erhöht und zwar durch höhere Gebühren bei der Grabpflege, bei der Benutzung der Kapellen und andere Sparten mehr.

allein die Benutzung der Kapelle des Vertrauensinstitutes hat eine Einnahme von 24 000 Mark gebracht.

Ein kommunikativer Antrag, die Begrüßungen allen Familien mit einem Einkommen bis zu 3000 Mark zu erlassen, wurde abgelehnt, der Etat selbst dagegen mit Mehrheit angenommen.

Stadtdirektoren mit Zielbestimmungen, Stadtkassen und Wohnungsunterstützungen sind erforderlich einen jährlichen Zuschuß von 117 000 Mark, auch der Etat der Sozialverwaltung nicht in Einnahme und Ausgabe einen jährlichen Zuschuß von 160 000 Mark vor. Der Magistratsbezogen wird noch darauf hingewiesen, daß gerade in Halle für die Volksschule sehr viel getan worden ist; denn im Jahre 1914 hatte Halle 19 000 Schüler und 40 Klassen, dagegen

1930 bei 19 344 Schülern nicht weniger als 409 Klassen!

Der Etat wurde schließlich mit 11 gegen 9 Stimmen angenommen.

Der Etat des Wohnungsamtes mit einer Einnahme von 62 900 Mark und einer Ausgabe von 113 600 Mark nicht einen Gesamtetat von 147 700 Mark vor.

Die erste Vorlage des Magistrats sah eine Einnahme von über 100 000 Mark vor, und dies wird finanziert den Arbeiterbeiträgen, die im Stadtrat beantragt wurden.

Es wurde eine Veranschlagung der Straßenreinigung beantragt und der Magistrat brachte daraufhin eine neue Vorlage ein, die in der Einnahme nur noch den Betrag von 98 400 Mark, in der Ausgabe aber 117 500 Mark vorläßt.

Die Stadt einen Etat von 19 050 000 Mark aufzubringen hat. Der Etat wurde nach längerer Aussprache über Erläuterung oder Nichtrichtung des Ausschusses mit Mehrheit angenommen.

Am Volksschulrat haben nun 840 000 Mark Einnahmen 370 000 Mark Ausgaben gegenüber, so daß jetzt ein Gesamtetat von 2 166 400 Mark erforderlich wird.

Der Magistratsbezogen wird noch darauf hingewiesen, daß gerade in Halle für die Volksschule sehr viel getan worden ist; denn im Jahre 1914 hatte Halle 19 000 Schüler und 40 Klassen, dagegen

1930 bei 19 344 Schülern nicht weniger als 409 Klassen!

Der Etat wurde schließlich mit 11 gegen 9 Stimmen angenommen.

Der Etat des Wohnungsamtes mit einer Einnahme von 62 900 Mark und einer Ausgabe von 113 600 Mark nicht einen Gesamtetat von 147 700 Mark vor.

Die erste Vorlage des Magistrats sah eine Einnahme von über 100 000 Mark vor, und dies wird finanziert den Arbeiterbeiträgen, die im Stadtrat beantragt wurden.

Es wurde eine Veranschlagung der Straßenreinigung beantragt und der Magistrat brachte daraufhin eine neue Vorlage ein, die in der Einnahme nur noch den Betrag von 98 400 Mark, in der Ausgabe aber 117 500 Mark vorläßt.

Die Stadt einen Etat von 19 050 000 Mark aufzubringen hat. Der Etat wurde nach längerer Aussprache über Erläuterung oder Nichtrichtung des Ausschusses mit Mehrheit angenommen.

Am Volksschulrat haben nun 840 000 Mark Einnahmen 370 000 Mark Ausgaben gegenüber, so daß jetzt ein Gesamtetat von 2 166 400 Mark erforderlich wird.

Der Magistratsbezogen wird noch darauf hingewiesen, daß gerade in Halle für die Volksschule sehr viel getan worden ist; denn im Jahre 1914 hatte Halle 19 000 Schüler und 40 Klassen, dagegen

1930 bei 19 344 Schülern nicht weniger als 409 Klassen!

Der Etat wurde schließlich mit 11 gegen 9 Stimmen angenommen.

Der Etat des Wohnungsamtes mit einer Einnahme von 62 900 Mark und einer Ausgabe von 113 600 Mark nicht einen Gesamtetat von 147 700 Mark vor.

Die erste Vorlage des Magistrats sah eine Einnahme von über 100 000 Mark vor, und dies wird finanziert den Arbeiterbeiträgen, die im Stadtrat beantragt wurden.

Es wurde eine Veranschlagung der Straßenreinigung beantragt und der Magistrat brachte daraufhin eine neue Vorlage ein, die in der Einnahme nur noch den Betrag von 98 400 Mark, in der Ausgabe aber 117 500 Mark vorläßt.

Die Stadt einen Etat von 19 050 000 Mark aufzubringen hat. Der Etat wurde nach längerer Aussprache über Erläuterung oder Nichtrichtung des Ausschusses mit Mehrheit angenommen.

Am Volksschulrat haben nun 840 000 Mark Einnahmen 370 000 Mark Ausgaben gegenüber, so daß jetzt ein Gesamtetat von 2 166 400 Mark erforderlich wird.

Der Magistratsbezogen wird noch darauf hingewiesen, daß gerade in Halle für die Volksschule sehr viel getan worden ist; denn im Jahre 1914 hatte Halle 19 000 Schüler und 40 Klassen, dagegen

1930 bei 19 344 Schülern nicht weniger als 409 Klassen!

Der Etat wurde schließlich mit 11 gegen 9 Stimmen angenommen.

Der Etat des Wohnungsamtes mit einer Einnahme von 62 900 Mark und einer Ausgabe von 113 600 Mark nicht einen Gesamtetat von 147 700 Mark vor.

Die erste Vorlage des Magistrats sah eine Einnahme von über 100 000 Mark vor, und dies wird finanziert den Arbeiterbeiträgen, die im Stadtrat beantragt wurden.

Es wurde eine Veranschlagung der Straßenreinigung beantragt und der Magistrat brachte daraufhin eine neue Vorlage ein, die in der Einnahme nur noch den Betrag von 98 400 Mark, in der Ausgabe aber 117 500 Mark vorläßt.

Die Stadt einen Etat von 19 050 000 Mark aufzubringen hat. Der Etat wurde nach längerer Aussprache über Erläuterung oder Nichtrichtung des Ausschusses mit Mehrheit angenommen.

Am Volksschulrat haben nun 840 000 Mark Einnahmen 370 000 Mark Ausgaben gegenüber, so daß jetzt ein Gesamtetat von 2 166 400 Mark erforderlich wird.

Der Magistratsbezogen wird noch darauf hingewiesen, daß gerade in Halle für die Volksschule sehr viel getan worden ist; denn im Jahre 1914 hatte Halle 19 000 Schüler und 40 Klassen, dagegen

1930 bei 19 344 Schülern nicht weniger als 409 Klassen!

Der Etat wurde schließlich mit 11 gegen 9 Stimmen angenommen.

Der Etat des Wohnungsamtes mit einer Einnahme von 62 900 Mark und einer Ausgabe von 113 600 Mark nicht einen Gesamtetat von 147 700 Mark vor.

Stadtdirektorenversammlung leitete ersprießliche Arbeit. Sie konnte in ausgedehnter Sitzung zahlreiche Kapitel des diesjährigen Haushaltsplanes der Stadt Halle besprechen.

Bei der Besprechung des Etats der Volksschulen wurden von der Sozialdemokratie und von den Kommunisten zahlreiche Anträge gestellt, wohl deshalb, weil die Ansicht der Meinung war, daß die Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft für die Volksschulen nicht übrig hätte. Der Bericht der Stadtdirektoren über den Etat ist, wie immer ihnen das Gegenüber. Er stellt eine ganze Reihe wesentlicher Anträge, die mit

24 100 Mark über den Veranschlagt des Magistrats

hinauszugehen. Weisung beantragte er, die Elternbeiträge trotz der Tarifsteigerung den Kindern weiter kostenlos zur Verfügung zu stellen; zu diesem Zwecke wurde die vorgesehene Summe von 17 000 Mark auf 30 400 Mark erhöht. Auch die Summe, die dem Schulbuchausgabenfonds zufließt, wird erhöht um von 100 000 Mark auf 200 000 Mark. Alle bürgerlichen Anträge werden angenommen, dagegen die Anträge der Linken abgelehnt.

Am Volksschulrat haben nun 840 000 Mark Einnahmen 370 000 Mark Ausgaben gegenüber, so daß jetzt ein Gesamtetat von 2 166 400 Mark erforderlich wird.

Der Magistratsbezogen wird noch darauf hingewiesen, daß gerade in Halle für die Volksschule sehr viel getan worden ist; denn im Jahre 1914 hatte Halle 19 000 Schüler und 40 Klassen, dagegen

1930 bei 19 344 Schülern nicht weniger als 409 Klassen!

Der Etat wurde schließlich mit 11 gegen 9 Stimmen angenommen.

Der Etat des Wohnungsamtes mit einer Einnahme von 62 900 Mark und einer Ausgabe von 113 600 Mark nicht einen Gesamtetat von 147 700 Mark vor.

Die erste Vorlage des Magistrats sah eine Einnahme von über 100 000 Mark vor, und dies wird finanziert den Arbeiterbeiträgen, die im Stadtrat beantragt wurden.

Es wurde eine Veranschlagung der Straßenreinigung beantragt und der Magistrat brachte daraufhin eine neue Vorlage ein, die in der Einnahme nur noch den Betrag von 98 400 Mark, in der Ausgabe aber 117 500 Mark vorläßt.

Die Stadt einen Etat von 19 050 000 Mark aufzubringen hat. Der Etat wurde nach längerer Aussprache über Erläuterung oder Nichtrichtung des Ausschusses mit Mehrheit angenommen.

Am Volksschulrat haben nun 840 000 Mark Einnahmen 370 000 Mark Ausgaben gegenüber, so daß jetzt ein Gesamtetat von 2 166 400 Mark erforderlich wird.

Der Magistratsbezogen wird noch darauf hingewiesen, daß gerade in Halle für die Volksschule sehr viel getan worden ist; denn im Jahre 1914 hatte Halle 19 000 Schüler und 40 Klassen, dagegen

1930 bei 19 344 Schülern nicht weniger als 409 Klassen!

Der Etat wurde schließlich mit 11 gegen 9 Stimmen angenommen.

Der Etat des Wohnungsamtes mit einer Einnahme von 62 900 Mark und einer Ausgabe von 113 600 Mark nicht einen Gesamtetat von 147 700 Mark vor.

Die erste Vorlage des Magistrats sah eine Einnahme von über 100 000 Mark vor, und dies wird finanziert den Arbeiterbeiträgen, die im Stadtrat beantragt wurden.

Es wurde eine Veranschlagung der Straßenreinigung beantragt und der Magistrat brachte daraufhin eine neue Vorlage ein, die in der Einnahme nur noch den Betrag von 98 400 Mark, in der Ausgabe aber 117 500 Mark vorläßt.

Die Stadt einen Etat von 19 050 000 Mark aufzubringen hat. Der Etat wurde nach längerer Aussprache über Erläuterung oder Nichtrichtung des Ausschusses mit Mehrheit angenommen.

Am Volksschulrat haben nun 840 000 Mark Einnahmen 370 000 Mark Ausgaben gegenüber, so daß jetzt ein Gesamtetat von 2 166 400 Mark erforderlich wird.

Der Magistratsbezogen wird noch darauf hingewiesen, daß gerade in Halle für die Volksschule sehr viel getan worden ist; denn im Jahre 1914 hatte Halle 19 000 Schüler und 40 Klassen, dagegen

1930 bei 19 344 Schülern nicht weniger als 409 Klassen!

Der Etat wurde schließlich mit 11 gegen 9 Stimmen angenommen.

Der Etat des Wohnungsamtes mit einer Einnahme von 62 900 Mark und einer Ausgabe von 113 600 Mark nicht einen Gesamtetat von 147 700 Mark vor.

Die erste Vorlage des Magistrats sah eine Einnahme von über 100 000 Mark vor, und dies wird finanziert den Arbeiterbeiträgen, die im Stadtrat beantragt wurden.

Es wurde eine Veranschlagung der Straßenreinigung beantragt und der Magistrat brachte daraufhin eine neue Vorlage ein, die in der Einnahme nur noch den Betrag von 98 400 Mark, in der Ausgabe aber 117 500 Mark vorläßt.

Die Stadt einen Etat von 19 050 000 Mark aufzubringen hat. Der Etat wurde nach längerer Aussprache über Erläuterung oder Nichtrichtung des Ausschusses mit Mehrheit angenommen.

Am Volksschulrat haben nun 840 000 Mark Einnahmen 370 000 Mark Ausgaben gegenüber, so daß jetzt ein Gesamtetat von 2 166 400 Mark erforderlich wird.

Der Magistratsbezogen wird noch darauf hingewiesen, daß gerade in Halle für die Volksschule sehr viel getan worden ist; denn im Jahre 1914 hatte Halle 19 000 Schüler und 40 Klassen, dagegen

1930 bei 19 344 Schülern nicht weniger als 409 Klassen!

Der Etat wurde schließlich mit 11 gegen 9 Stimmen angenommen.

Der Etat des Wohnungsamtes mit einer Einnahme von 62 900 Mark und einer Ausgabe von 113 600 Mark nicht einen Gesamtetat von 147 700 Mark vor.

Die erste Vorlage des Magistrats sah eine Einnahme von über 100 000 Mark vor, und dies wird finanziert den Arbeiterbeiträgen, die im Stadtrat beantragt wurden.

Es wurde eine Veranschlagung der Straßenreinigung beantragt und der Magistrat brachte daraufhin eine neue Vorlage ein, die in der Einnahme nur noch den Betrag von 98 400 Mark, in der Ausgabe aber 117 500 Mark vorläßt.

Die Stadt einen Etat von 19 050 000 Mark aufzubringen hat. Der Etat wurde nach längerer Aussprache über Erläuterung oder Nichtrichtung des Ausschusses mit Mehrheit angenommen.

Am Volksschulrat haben nun 840 000 Mark Einnahmen 370 000 Mark Ausgaben gegenüber, so daß jetzt ein Gesamtetat von 2 166 400 Mark erforderlich wird.

Der Magistratsbezogen wird noch darauf hingewiesen, daß gerade in Halle für die Volksschule sehr viel getan worden ist; denn im Jahre 1914 hatte Halle 19 000 Schüler und 40 Klassen, dagegen

1930 bei 19 344 Schülern nicht weniger als 409 Klassen!

Der Etat wurde schließlich mit 11 gegen 9 Stimmen angenommen.

Der Etat des Wohnungsamtes mit einer Einnahme von 62 900 Mark und einer Ausgabe von 113 600 Mark nicht einen Gesamtetat von 147 700 Mark vor.

Die erste Vorlage des Magistrats sah eine Einnahme von über 100 000 Mark vor, und dies wird finanziert den Arbeiterbeiträgen, die im Stadtrat beantragt wurden.

Es wurde eine Veranschlagung der Straßenreinigung beantragt und der Magistrat brachte daraufhin eine neue Vorlage ein, die in der Einnahme nur noch den Betrag von 98 400 Mark, in der Ausgabe aber 117 500 Mark vorläßt.

Achtung, hallesche Handwerker!

Am Sonntag vormittag um 10 Uhr findet im „Stadtschützenhaus“, die Jahresversammlung der Mittelständlichen Handwerker, Metzger, Friseur, etc., statt. Die Tagesordnung bringt außer der Wahl des Vorstandes einen Vortrag des Bundespräsidenten Gehner, etc.

Wie wird das Wetter?

Was der amtliche Bericht sagt

Während Südwestwind am Freitag in die, ozeanische Luftströmungen gelangte, blieb der Norden des Meeres bei Polarität. Die Temperaturverhältnisse während Nordwestwind nur 1 Grad Wärme konnten aus Frankfurt und Karlsruhe 8 Grad mehr werden. Weit verbreitet traten Niederlagen auf, im Süden als Regen, im Norden als Schneefall.

Von Süden her rückt am Freitag ein neues Störungsgewitter heran. Unter Einfluss wird sich zunächst wieder nach Süden vorwärtig Polarlucht bald nordwärts zurückziehen und auch in unserer Gegend ein Erwärmen und zuletzten Abkühlung ist aber auch die Möglichkeit zu liegen, dass aus dem Polarstrom ein gewaltiger Schneeeisbruch in die Nordsee und Ostsee einbrechen wird.

Aussehen: Sehr wechselhafte Witterung, dunkler mit Niederlagen und Temperaturschwankungen.

Wasserstand der Saale

Der Unterpegel der Saale in Traitz mit heute einen Wasserstand von 1,2 Metern auf. Der Wasserpegel ist demnach fast 60 cm niedriger als im Jahre 1929.

Hans Reimann in Halle!

Reimanns bekannter Humorist und Satiriker, der sich für die Stadt Halle interessiert, wird am Sonntag den 16. März um 10 Uhr in Halle eintreffen. Er wird am Sonntag den 16. März um 10 Uhr in Halle eintreffen. Er wird am Sonntag den 16. März um 10 Uhr in Halle eintreffen.

Kirchliche Nachrichten

16. März 1930. Die Sonntagsgottesdienste (10 Uhr) in den Kirchen der Stadt Halle. Die Sonntagsgottesdienste (10 Uhr) in den Kirchen der Stadt Halle.

Reinigungsarbeiten

Die Reinigung der Straßen und Plätze in der Stadt Halle wird am Sonntag den 16. März durchgeführt. Die Reinigung der Straßen und Plätze in der Stadt Halle wird am Sonntag den 16. März durchgeführt.

Veranstaltungen

Die Veranstaltungen in der Stadt Halle für den 16. März. Die Veranstaltungen in der Stadt Halle für den 16. März.

Wetterbericht

Der Wetterbericht für den 16. März. Der Wetterbericht für den 16. März.

Städtische Nachrichten

Die Städtischen Nachrichten für den 16. März. Die Städtischen Nachrichten für den 16. März.

Wahlrecht

Die Wahlrechte in der Stadt Halle. Die Wahlrechte in der Stadt Halle.

Wahlrecht

Die Wahlrechte in der Stadt Halle. Die Wahlrechte in der Stadt Halle.

Wahlrecht

Die Wahlrechte in der Stadt Halle. Die Wahlrechte in der Stadt Halle.

Bereinsnachrichten

Die Nachrichten der verschiedenen Vereine in der Stadt Halle. Die Nachrichten der verschiedenen Vereine in der Stadt Halle.

Die Nachrichten der verschiedenen Vereine in der Stadt Halle. Die Nachrichten der verschiedenen Vereine in der Stadt Halle.

Die Nachrichten der verschiedenen Vereine in der Stadt Halle. Die Nachrichten der verschiedenen Vereine in der Stadt Halle.

Die Nachrichten der verschiedenen Vereine in der Stadt Halle. Die Nachrichten der verschiedenen Vereine in der Stadt Halle.

Die Nachrichten der verschiedenen Vereine in der Stadt Halle. Die Nachrichten der verschiedenen Vereine in der Stadt Halle.

Die Nachrichten der verschiedenen Vereine in der Stadt Halle. Die Nachrichten der verschiedenen Vereine in der Stadt Halle.

Die Nachrichten der verschiedenen Vereine in der Stadt Halle. Die Nachrichten der verschiedenen Vereine in der Stadt Halle.

Die Nachrichten der verschiedenen Vereine in der Stadt Halle. Die Nachrichten der verschiedenen Vereine in der Stadt Halle.

Die Nachrichten der verschiedenen Vereine in der Stadt Halle. Die Nachrichten der verschiedenen Vereine in der Stadt Halle.

Die Nachrichten der verschiedenen Vereine in der Stadt Halle. Die Nachrichten der verschiedenen Vereine in der Stadt Halle.

Die Nachrichten der verschiedenen Vereine in der Stadt Halle. Die Nachrichten der verschiedenen Vereine in der Stadt Halle.

Die Nachrichten der verschiedenen Vereine in der Stadt Halle. Die Nachrichten der verschiedenen Vereine in der Stadt Halle.

Die Nachrichten der verschiedenen Vereine in der Stadt Halle. Die Nachrichten der verschiedenen Vereine in der Stadt Halle.

Elegante spritzige MOSEL-feine, milde RHEIN- und blumige Pottel & Bröskowski & Co. Wein-Produkte. Adresse: Pottel & Bröskowski & Co., Wein-Produkte.

Kleine Provinz-Nachrichten

Ammerborn. Die Mittelschule be...
Hektor Bäntges wies in seiner Ansprache...
auf die Bedeutung der Schule hin...

Gleien. Am Sonnabend, dem 22. März, feiert...
der Landwehrverein in Gleien und Umgebung...
den 100. Geburtstag...

Wahlheim (Kreis Wolfenbüttel). Der Brauereiwirt...
H. Hübner hat sich für die Umwandlung...
in eine Aktiengesellschaft entschieden...

Wiesbaden. Der Ausländer und Veteran...
Verein hat am 17. März seinen 20. Geburtstag...
feierlich gefeiert...

pl. Oberhess. In der Nacht zum Freitag...
wurde in der Dorfkirche in Niddergriem...
ein Diebstahl verübt...

ab. Oberhess. Am 15. März fand die...
Generalversammlung der Vaterländischen...
Vereine in Kassel statt...

Wiesbaden. Der Bund der...
Kriegsgefangenen hat am 15. März...
seine 100. Geburtstagfeier gefeiert...

Wiesbaden. Der Bund der...
Kriegsgefangenen hat am 15. März...
seine 100. Geburtstagfeier gefeiert...

Wiesbaden. Der Bund der...
Kriegsgefangenen hat am 15. März...
seine 100. Geburtstagfeier gefeiert...

Wiesbaden. Der Bund der...
Kriegsgefangenen hat am 15. März...
seine 100. Geburtstagfeier gefeiert...

Wiesbaden. Der Bund der...
Kriegsgefangenen hat am 15. März...
seine 100. Geburtstagfeier gefeiert...

Wiesbaden. Der Bund der...
Kriegsgefangenen hat am 15. März...
seine 100. Geburtstagfeier gefeiert...

Wiesbaden. Der Bund der...
Kriegsgefangenen hat am 15. März...
seine 100. Geburtstagfeier gefeiert...

Wiesbaden. Der Bund der...
Kriegsgefangenen hat am 15. März...
seine 100. Geburtstagfeier gefeiert...

Wiesbaden. Der Bund der...
Kriegsgefangenen hat am 15. März...
seine 100. Geburtstagfeier gefeiert...

Wiesbaden. Der Bund der...
Kriegsgefangenen hat am 15. März...
seine 100. Geburtstagfeier gefeiert...

Borussia vor schwerer Prüfung

Vorschlußrundenspiel gegen Wacker-Leipzig in Halle

Die Spiele um den Pokal des...
Vereins Borussia Dortmund...
werden am Sonntag in Halle...
ausgetragen...

Die Borussia-Fußballmannschaft...
wird am Sonntag in Halle...
gegen Wacker-Leipzig...
antreten...

Borussia-Wacker-Leipzig...
Das Spiel wird am Sonntag...
in Halle ausgetragen...

Sonntag, Parole: Wackerplatz!

3 Uhr Fußball-Broskamp...
Die Spiele um den Pokal...
werden am Sonntag in Halle...
ausgetragen...

Die Borussia-Fußballmannschaft...
wird am Sonntag in Halle...
gegen Wacker-Leipzig...
antreten...

Das Spiel wird am Sonntag...
in Halle ausgetragen...

Die Borussia-Fußballmannschaft...
wird am Sonntag in Halle...
gegen Wacker-Leipzig...
antreten...

Das Spiel wird am Sonntag...
in Halle ausgetragen...

Die Borussia-Fußballmannschaft...
wird am Sonntag in Halle...
gegen Wacker-Leipzig...
antreten...

Das Spiel wird am Sonntag...
in Halle ausgetragen...

Die Borussia-Fußballmannschaft...
wird am Sonntag in Halle...
gegen Wacker-Leipzig...
antreten...

Das Spiel wird am Sonntag...
in Halle ausgetragen...

Die Borussia-Fußballmannschaft...
wird am Sonntag in Halle...
gegen Wacker-Leipzig...
antreten...

Das Spiel wird am Sonntag...
in Halle ausgetragen...

Die Borussia-Fußballmannschaft...
wird am Sonntag in Halle...
gegen Wacker-Leipzig...
antreten...

Das Spiel wird am Sonntag...
in Halle ausgetragen...

Die Borussia-Fußballmannschaft...
wird am Sonntag in Halle...
gegen Wacker-Leipzig...
antreten...

Das Spiel wird am Sonntag...
in Halle ausgetragen...

Die Borussia-Fußballmannschaft...
wird am Sonntag in Halle...
gegen Wacker-Leipzig...
antreten...

Das Spiel wird am Sonntag...
in Halle ausgetragen...

Die Borussia-Fußballmannschaft...
wird am Sonntag in Halle...
gegen Wacker-Leipzig...
antreten...

Das Spiel wird am Sonntag...
in Halle ausgetragen...

Die Borussia-Fußballmannschaft...
wird am Sonntag in Halle...
gegen Wacker-Leipzig...
antreten...

Das Spiel wird am Sonntag...
in Halle ausgetragen...

Die Borussia-Fußballmannschaft...
wird am Sonntag in Halle...
gegen Wacker-Leipzig...
antreten...

Das Spiel wird am Sonntag...
in Halle ausgetragen...

Die Borussia-Fußballmannschaft...
wird am Sonntag in Halle...
gegen Wacker-Leipzig...
antreten...

Das Spiel wird am Sonntag...
in Halle ausgetragen...

Die Borussia-Fußballmannschaft...
wird am Sonntag in Halle...
gegen Wacker-Leipzig...
antreten...

Das Spiel wird am Sonntag...
in Halle ausgetragen...

Die Borussia-Fußballmannschaft...
wird am Sonntag in Halle...
gegen Wacker-Leipzig...
antreten...

Das Spiel wird am Sonntag...
in Halle ausgetragen...

Die Borussia-Fußballmannschaft...
wird am Sonntag in Halle...
gegen Wacker-Leipzig...
antreten...

hinschuldige und werden...
nachdem die Borussia-Fußballmannschaft...
am Sonntag in Halle...
gegen Wacker-Leipzig...
antreten...

Das Spiel wird am Sonntag...
in Halle ausgetragen...

Die Borussia-Fußballmannschaft...
wird am Sonntag in Halle...
gegen Wacker-Leipzig...
antreten...

Das Spiel wird am Sonntag...
in Halle ausgetragen...

Die Borussia-Fußballmannschaft...
wird am Sonntag in Halle...
gegen Wacker-Leipzig...
antreten...

Das Spiel wird am Sonntag...
in Halle ausgetragen...

Die Borussia-Fußballmannschaft...
wird am Sonntag in Halle...
gegen Wacker-Leipzig...
antreten...

Das Spiel wird am Sonntag...
in Halle ausgetragen...

Die Borussia-Fußballmannschaft...
wird am Sonntag in Halle...
gegen Wacker-Leipzig...
antreten...

Das Spiel wird am Sonntag...
in Halle ausgetragen...

Die Borussia-Fußballmannschaft...
wird am Sonntag in Halle...
gegen Wacker-Leipzig...
antreten...

Kurze Sportnachrichten

Neue Schneesport...
Die Schneesportler...
haben in den letzten Tagen...
eine Reihe von...
Erfolgen erzielt...

Der Spielplan für die...
Tennisspieler...
wird am Sonntag...
in Halle ausgetragen...

Die Borussia-Fußballmannschaft...
wird am Sonntag in Halle...
gegen Wacker-Leipzig...
antreten...

Das Spiel wird am Sonntag...
in Halle ausgetragen...

Die Borussia-Fußballmannschaft...
wird am Sonntag in Halle...
gegen Wacker-Leipzig...
antreten...

Das Spiel wird am Sonntag...
in Halle ausgetragen...

Die Borussia-Fußballmannschaft...
wird am Sonntag in Halle...
gegen Wacker-Leipzig...
antreten...

Das Spiel wird am Sonntag...
in Halle ausgetragen...

Die Borussia-Fußballmannschaft...
wird am Sonntag in Halle...
gegen Wacker-Leipzig...
antreten...

Das Spiel wird am Sonntag...
in Halle ausgetragen...

Die Borussia-Fußballmannschaft...
wird am Sonntag in Halle...
gegen Wacker-Leipzig...
antreten...

Sangerhausen

Wiederaufnahme eines...
Sangerhäuser...
Industrieunternehmens...
durch Gründung einer...
Gesellschaft...

Weisenfels

Die Weisenfels...
Werkstatt...
hat am Sonntag...
in Halle...
gegen Wacker-Leipzig...
antreten...

Wiesbaden

Die Wiesbaden...
Werkstatt...
hat am Sonntag...
in Halle...
gegen Wacker-Leipzig...
antreten...

Wiesbaden

Die Wiesbaden...
Werkstatt...
hat am Sonntag...
in Halle...
gegen Wacker-Leipzig...
antreten...

Landwirtschaftliches

Den rechten Ort...
für den rechten...
Zeitpunkt...
für die...
Landwirtschaft...

Wiesbaden

Die Wiesbaden...
Werkstatt...
hat am Sonntag...
in Halle...
gegen Wacker-Leipzig...
antreten...

Wiesbaden

Die Wiesbaden...
Werkstatt...
hat am Sonntag...
in Halle...
gegen Wacker-Leipzig...
antreten...

Handel

Die Aufgaben der deutschen Großbanken

Die Aufgaben der deutschen Großbanken

Don Dr. Georg Solmsen, Mitglied des Vorstandes der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft

Die großen Probleme, vor denen Lösung das Deutsche Reich gestellt ist, liegen vor allem auf zwei Gebieten: einmal bei sich Deutschland den gesamten Aufgaben zu unterziehen, die sich aus der gesamten Reparationsforderung ergeben...

Die großen Probleme, vor denen Lösung das Deutsche Reich gestellt ist, liegen vor allem auf zwei Gebieten: einmal bei sich Deutschland den gesamten Aufgaben zu unterziehen, die sich aus der gesamten Reparationsforderung ergeben...

Die großen Probleme, vor denen Lösung das Deutsche Reich gestellt ist, liegen vor allem auf zwei Gebieten: einmal bei sich Deutschland den gesamten Aufgaben zu unterziehen, die sich aus der gesamten Reparationsforderung ergeben...

Die großen Probleme, vor denen Lösung das Deutsche Reich gestellt ist, liegen vor allem auf zwei Gebieten: einmal bei sich Deutschland den gesamten Aufgaben zu unterziehen, die sich aus der gesamten Reparationsforderung ergeben...

Die großen Probleme, vor denen Lösung das Deutsche Reich gestellt ist, liegen vor allem auf zwei Gebieten: einmal bei sich Deutschland den gesamten Aufgaben zu unterziehen, die sich aus der gesamten Reparationsforderung ergeben...

Die großen Probleme, vor denen Lösung das Deutsche Reich gestellt ist, liegen vor allem auf zwei Gebieten: einmal bei sich Deutschland den gesamten Aufgaben zu unterziehen, die sich aus der gesamten Reparationsforderung ergeben...

haber, Bankier Alexander Weber-Römer, hat bei beherrschender Stellung die besten Verhältnisse beantragt. Bei ruhiger Geschäftsbildung, die durch die Unbeständigkeit der Sachverhalte, die in die Unbeständigkeit der Lage führt, werden den Gläubigern Nachteile nicht erwachsen.

Zagespiegel der Wirtschaft

Infolge Abgabe seines Aktienpakets der Richard Greiling & Co. Dresden, an den Remis-Aktiendruckkonzern in Gera, hat die Greiling & Co. Dresden, an den Remis-Aktiendruckkonzern in Gera, die Greiling & Co. Dresden, an den Remis-Aktiendruckkonzern in Gera...

Die Aktienmehrheit der Deffauer Waggonfabrik in Deffau ist von der Dresdener R. Koppel & Co. Berlin, erworben worden. Das Werk soll neben den beiden anderen Waggonfabriken von Oerter & Co. Ruppel unter der Leitung von Koppel weitergeführt werden.

Die zur Gemeinheitsgruppe Deutscher Hypothekendarlehen gegründete Initiative, die Deutsche Hypothekendarlehen, die Deutsche Hypothekendarlehen, die Deutsche Hypothekendarlehen...

Die Internationale Rohstoffgemeinschaft wurde durch Beschluß der Direktionskonferenz des 10. Oktober d. J. verlängert.

Der Verein deutscher Eisenhüttenleute, Düsseldorf, hält seine diesjährige Hauptversammlung am 17. und 18. Mai in Düsseldorf ab.

Die weit über Sachse hinaus bekannte Eisen- und Metallwarenfabrik Weyer & Söhne, Chemnitz, ist in Zahlungswegen geblieben.

Getriebe- und Futtermittelwerke Gebr. Naumann, Magdeburg, a. H. Die seit 50 Jahren bestehende Getriebe- und Futtermittelwerke Gebr. Naumann, Magdeburg, a. H. ist von den Familien Casdorff und Mügeln, die sich durch die langjährige wirtschaftlichen Verhältnisse und vor allem durch die tragische Lage der Landwirtschaft und des über den Boden liegenden Erzeugnisse abwärts gerufen werden, so daß sich zu liquidieren.

Textilfabrik Legitimer, Jemni. Neben der Vermehrung der Jemni-Fabrik Anhaltische Textilwerke vorm. Blau & Schröder in Jemni, die seit 1840 in Jemni als Jemni-Fabrik, die seit 1840 in Jemni als Jemni-Fabrik, die seit 1840 in Jemni als Jemni-Fabrik...

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Magdeburg, Konrad O. Bönke, Direktor der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Magdeburg, der lange Jahre der Direktion des Kreditinstituts und späterhin der Magdeburger Bankverein angehört hat und dann durch die Fusion in die Dienste der Disconto-Gesellschaft übertrat, beabsichtigt, sich nach Vollendung des 60. Lebensjahres von seinem Posten als Leiter der Filiale Magdeburg zurückzuziehen.

parkasse des Saalkreises

Zweigstellen in Dölau, Nietleben, Gmünd, Reideburg, Teicha • Annahme von Sperranlagen auf mündelsicherer Basis gegen zeitgemäße Verzinsung

Spezialprocher 26112 und 26142 Halle (Saale), Große Steinsir. 20

Stellenangebote Office-Verband. Vertreter. Reisa, Hamburg 23.

Kranken- u. Lebensversicherung. Herren o. Damen. Verwalt. 1919 G. Nordstraße 1

Kinderehrliche. Hauswächter. Hauswächter. Hauswächter.

Junges Mädchen. 19 Jahre alt, im Haushalt erfahren. Unterrichts. 1919 G. Nordstraße 1

Salzhahnes - Kurse. Ausbildung in allen Fächern. 1919 G. Nordstraße 1

Schülerinnen. für Damenlehre werden überall angenommen. 1919 G. Nordstraße 1

Schreibmaschinen. Privat-Schule. 1919 G. Nordstraße 1

von Beria Wasser mann. Privat-Schule. 1919 G. Nordstraße 1

Helene Dittenberger. Privat-Schule. 1919 G. Nordstraße 1

Helene Dittenberger. Privat-Schule. 1919 G. Nordstraße 1

Fünf-Zimmer-Wohnung. (Zweifamilienhaus) 1919 G. Nordstraße 1

Gut möbl. Zimmer. mit elektr. Licht, Heizung, etc. 1919 G. Nordstraße 1

Möbl. Zimmer. mit elektr. Licht, Heizung, etc. 1919 G. Nordstraße 1

Lagerraum. 1919 G. Nordstraße 1

Gelehrter. 1919 G. Nordstraße 1

Hypotheken - Gelder. 1919 G. Nordstraße 1

Hypotheken - Gelder. 1919 G. Nordstraße 1

Einheiraten? Aus Hunderten eine kleine Auswahl. 1919 G. Nordstraße 1

Goldbarade. 1919 G. Nordstraße 1

Radio, 4 Röhren. 1919 G. Nordstraße 1

Serenfahrpad. 1919 G. Nordstraße 1

Esst nur Casino-Butter. 1919 G. Nordstraße 1

Der Bund. 1919 G. Nordstraße 1

Der Bund. 1919 G. Nordstraße 1

Halle'sche Börse

Zensur: unverbändert.

Berlin, 15. März. Von Banquieren genannten Banknoten 1 Prozent. Anmerkung: Papier waren 1 Prozent niedriger gefordert. Von Wechseln waren etwas höher als in der Halle'schen Börse...

Table with 2 columns: 15. B. and 18. 3. listing various bank notes and exchange rates.

holländischen Arbitrage, denen sich die Berliner Spekulation mit Banquieren anschließt. Die Dividendenveränderungen sind besonders leicht hergeleitet. Ein tatsächlicher Teilhaber der fähigsten Dividendenausfall würde den Kursrückgang rechtfertigen...

Am Geldmarkt war angelegtes Geld wieder weiterverkauft zu 6 1/2 Prozent. Tagesgeld 5 bis 7 Prozent. Unverändert für die 8 1/2 Prozent...

Der Dollar war mit 4,1925 und Pfunde-Rebel mit 4,8615 bis 10 zu füren.

Leipziger Börse

Table with 2 columns: 15. 3. 1930 and 18. 3. 1930 listing various commodities and their prices.

Zu Fremdwerte notierten: Ruffing 9 G., Cofar u. Sorck 11 G., Garmann 48 G.

Berliner Devisen-Kurse

Table with 3 columns: Bank, 15. 3., 14. 3. listing exchange rates for various countries like Germany, France, etc.

Berliner Börse

Berlin, 15. März. Am Abendmarkt war die übliche Geschäftslosigkeit zu beobachten. Das Geschäft war noch ruhiger als am Vortage. Die Kurse lagen überwiegend leicht nach unten...

Leipzig, 15. März. (Freibörse) Hanfa 1100 1/2, Baumwolle 1100 1/2, Wolle 1100 1/2...

Getreide und Produkte

Table with 2 columns: Weizen, Roggen, Gerste, etc. listing prices for various grains.

Wichtigste feine nennenswerte Belegung erfuhr die Am Eisenmarkt waren in Erwartung kommender Regierungsmaßnahmen weitere Reduktionen zu beobachten...

Table with 2 columns: 15. 3. and 18. 3. listing prices for various metals like copper, zinc, etc.

Metalle

Table with 2 columns: Elektrolytische Kupfer, Zinn, etc. listing prices for various metals.

Getreide

Table with 2 columns: Weizen, Roggen, Gerste, etc. listing prices for various grains.

Wolle

Table with 2 columns: Viktoria, etc. listing prices for various types of wool.

bis 90,00; Dezember 89,00-88,25. Befähigt und mitbew.

Butter

Berlin, 15. März. 1. Qualität 1,42 2. Qualität 1,27, abfallende Qualität 1,17. Zensur: ruhig.

Metalle

Berliner Notierungen. Preise ab Lager in Deutschland.

Table with 2 columns: Elektrolytische Kupfer, Zinn, etc. listing prices for various metals.

Metalle

Bremer Terminnotierungen für verschiedene Metalle (Zinn, Kupfer, etc.)...

Metalle

Die Kupferpreise sind durch die Kupferproduktion in Chile und Peru beeinflusst...

Metalle

Die Silberpreise sind durch die Silberproduktion in Mexiko und Peru beeinflusst...

Eigene Funkmeldung.

Table with 2 columns: 15. 3. and 14. 3. listing various commodities and their prices.

Berliner Börse vom 15. März 1930.

Table with 2 columns: 15. 3. 1930 and 14. 3. 1930 listing various commodities and their prices.

Ohne Gewähr für H...

Table with 2 columns: 15. 3. 1930 and 14. 3. 1930 listing various commodities and their prices.

In der ganzen Welt bevorzugt.



Loyal-Schreibmaschinen werden allen anderen vorgezogen. Ihre Weltbedeutung beruht auf ihrer uneingeschränkten Beliebtheit in allen zivilisierten Ländern. Jedes Modell der Royal-Schreibmaschine ist von ausgesuchter Formschönheit und leicht zu handhaben — ein Muster vollendeter Konstruktion u. feinsten Präzisionsarbeit.



ROYAL TYPEWRITER COMPANY, INC., NEW YORK
 ROYAL SCHREIBMASCHINEN G.M.B.H., BERLIN SW 19, KOMMANDANTENSTRASSE 3/4

Royal-Vertrieb: **Große & Wittan-Wohlfarth,**
 HALLE-Saale, Waisenhausring 3 — Ruf 33870

Stadttheater

Heute,
 Sonnabend, 20. März, 8 Uhr
Das Land des Lächelns
 Operette von Fr. Lehár.
 Sonntag, 19. März, 19. Uhr
Die andere Seite
 Drama von C. R. Sherwin
 19. März, 20. Uhr
Cavalleria rusticana
 Oper von P. Mascagni.
 Montag, 20. März, 19. Uhr
Die Fledermaus
 Operette von J. Strauss.
 Dienstag, 21. März, 19. Uhr
Die Fledermaus
 Operette von J. Strauss.

Thalia-Theater

Sonntag, 20. März, 19. Uhr
Die Fledermaus
 Operette von J. Strauss.
 Montag, 21. März, 19. Uhr
Die Fledermaus
 Operette von J. Strauss.

Walnhalle

Heute Abends
 Vorstellung
Drunter u. Drüber
 Morgen Sonntag 4 und 8 Uhr
 Gastspiel des Wunder-schlingenspiels
Bu-Bu
 als **Raschell**
 Gastspiel des Jugend-Filmstars
Busti Stark
 Gastspielbauer und weitere
 8 Attraktionen.
 Nachm. 4 Uhr
 keine Preise.
 Jeder Erwachsene
 hat ein Kind frei.

Morgen Sonntag 4 und 8 Uhr

Gastspiel des Wunder-schlingenspiels
Bu-Bu
 als **Raschell**
 Gastspiel des Jugend-Filmstars
Busti Stark
 Gastspielbauer und weitere
 8 Attraktionen.
 Nachm. 4 Uhr
 keine Preise.
 Jeder Erwachsene
 hat ein Kind frei.

Unterirdischen Sie

haben Sie
Bettfedern
fertige Betten
Hemdenstücke
Stangenkleiden
Inletts!
 Zehn Jahre
 Waisenhausring 9
 Elisenstraße
 Hermann.

Preiswerte

Harmonium
 Reiche Auswahl
 Kleine Anzahlung
 Katalog kostenfrei
Planohaus
Hoffmann
 Am Niebeckplatz
 + Massage +
 Fußpflege
 M. Kertischer u. Frau
 Glauchaer Str. 27.
 Fernruf 24910.

Sport-

Artikel
 Fußball,
 Tennis, Hockey-
 Spieler, Rad-
 fahrer, Ruber, Turner
 etc. für
 Leichtathletik
 und Touristik
 empfohlen in großer
 Auswahl für
 preiswert
H. Schnee
Nachfolger
 A. & F. Ebermann,
 Galtzestraße 94,
 Gr. Steinstraße 94

Deutsche Stickstoffdüngung

für
Weiden
Wiesen
 und alle
Hackfrüchte

Umpreß-Hüte

Spezialität: Panama und Exoten
 für Damen und Herren werden tadellosg gereinigt
 oder gefärbt und nach modernsten Formen in
 besanntester Ausführung geliefert von
A. Tenner, Huffabrik
 nur Mittelstraße 6, I. — Gegründet 1872

Donnerstag, d. 20. März, 8 Uhr, Th
HARALD KREUTZBERG
YVONNE GEORGE
TANZEN zum erstenmal in H
 Karten zu 4,-, 3,50, 3,-, 2,50, 1,50 bei He
 und
Bühnenvolksbund Martinsberg

Stadtschützenhaus: Sonntag, 16. März 20 Uhr
 Einziges Gastspiel
Anna
PAWLOWA
 mit Ensemble (50 Personen)
 Neues Programm. Eigene Kostüme und Dekorationen
 Karten 2 bis 10 M. bei Heinrich Hothan und an d. Abendkasse

Besuchen Sie das
„Stadtschützenhaus“
 Franckestraße 1
 Öffentliches Verkehrslokal
 mit großem Restaurant
 Feinbürgerliche Küche — Bestgepflegte biestig
 und echte Biere — Weine eigener Kellerei

Stadtküche
 Die schönsten Nußtorten
 die besten Baumkuchen
 seit 84 Jahren unerreicht, liefert die Konditorei
Hermann Pfautsch, Ferrarri
 Gr. Steinstraße 94, Ferrarri

RITTER
 Flügel — Pianos
 bedeutend
 ermäßigte Preise
 Preisgekrönt, bewährte
Qualität!
 Kl. Raten nach Vereinbarung
C. Ritter G.m. Plann-Fabrik,
 Richl. b. H. Leipzig Str. 73
 Gegründet 1828.

WÜRTEMBERGERIA
 Haben Sie schon
 die neuesten
5
„Württembergia“
Luxus-Modelle
 (von Mk. 825,- an)
 besichtigt?
 Mitteldeutscher
 Motorfahrzeug-Vertrieb
 Inhaber: **Ch. Schwenneke**
 Halle (S.), Domstr. 1. Tel. 28438

Fritz Neubert
 Kohlen-Groß- u. Kleinhandel
 Friedrich-Ebert-Str. 28/29. Tel. 357 80
 Briko, Michel-, Riebeck-Brikett,
 Koks, Grude, Eiforbrik, Holz
 — Bahnamtlich gewogen —
 Zahlung nach Vereinbarung

H B H
HAUPTBAHNHOFS
WIRTSCHAFT HALLE
BESTE KOCHER
BESTE WEINE
BESTE BIERE

Heiderose Nietleben
 am Bahnhof
 eröffnet heute Sonnabend wieder!
 Sonnabend u. Sonntag ab 4 Uhr nachm.
Konzert mit Tanzanlagen
 Rheinische Stimmungskapelle **Fred Fredy**
 Speisen u. Getränke das Bestmögliche
 Die Besitzerin **Frau M. Schneider.**

Werbe-Angebot!
Schwer versilberte Bestecke
 100 Gr. Silberanläge, 30 Jahre Garantie, ab 120,— 20,
 für 27teilige Gewürze, direkt an Werkstätte, 9 Monate
 Zeit. Versanden Sie sofort kostenlos Katalog.
Walter vom Stein, Solingen 72.
 Verhütungsfrei.

Sandwirtschaftliche Lehranstalten
und Oberrealschule zu Seimstedt.
 a) Landwirtschaftliche Schule (früher einjähr.-Zeugnis), Brandenburg.
 b) Lehrkurs und Winterkurse: 2 Schuljahre.
 c) Seminar (höhere Lehranstalt) für praktische Landwirte je
 Ostern und Michaels einjähriger Kursus. Vorbildung: einjähr.
 Zeugnis und 3½ bzw. 4-jährige Praxis, auch Substituten.
 d) Oberrealschule. — Beginn des Sommerhalbjahres 1. bzw.
 3. April. — Auskunft durch den
 Direktor.

Zoologischer Garten
 Sonntag, den 16. März 1930,
 nachmittags 4 und abends 8 Uhr,
Konzerte
 des Hall-Symphonie-Orchesters.
 Leitung: Benno Platz.
 Freitag, d. 21. März, abends 8 Uhr
11. Symphonie-Konzert
 Solistin:
 Klara Herstatt, Köln (Klavier).

Café Freischütz
 Inhaber: H. Hartun
 Kleine Ulrichstraße 28
Täglich
Künstler-Konzert
 Streng reelle saubere Bedienung.
 Vom Besten das Beste, dafür bürgt
 mein Name.

Bergschenke
 Perle des Saalstaates.
 Morgen Sonntag,
 nachmittags und abends
Künstler-Konzert
 Eintritt frei. H. Riecke

Ballhaus
Wintergarten
 Magdeburger Straße 68
 Morgen, Sonntag, ab 4 Uhr
 im großen Spiegelsaal
BALL!

Elegante
Damen-Schneiderei,
 Galtzestraße 23, I, I.
 Fernruf 341 03.

Tanzstunde
Trude Gelseler
 für den vornehmsten modernen
 Gesellschaftstanz angelegte Kurs-
 — Auführungsanstalt! — Anmeldungen
 für die neuen Anfängerkurse
 täglich 14 — 16, 19 Uhr
 Lafontainestraße 22 II. — Fernruf 237 28.

Königliche Behandlung der heimlichen Finanzstrafen

Nürnberg, 15. März. Die Königl. Behörde hat einen Bericht über die heimlichen Finanzstrafen...

Reichsfinanzminister a. D. Bauer flagt

Wied der Barnat-Standal noch einmal aufgerollt?

Berlin, 15. März. Die Barnat-Anglegenheit beschäftigt das Reichsamt...

Die Besetzung gegenüber hochgestellten Persönlichkeiten und sprach von dem früheren Reichsfinanzminister Bauer als einem 'Stoffen von unerhörter Dummheit'...

Schwerbehindert an das Finanzamt unter Vorzeigung einer mit dem Amtsstempel versehenen Quittung...

Fideles Untersuchungsgefängnis

Berlin, 15. März. Nach erbauliche Zustände aus dem Robbier Untersuchungsgefängnis wird eine demnächst stattfindende Gerichtsverhandlung zuzunehmen...

Raubmord auf der Landstraße

Auf der Landstraße zwischen Gärberedorf und Taubitz wurde der Wote Langer aus Dromsdorf überfallen...

Aufräumungsarbeiten in Südfrankreich

Paris, 15. März. Der Lärm in Südfrankreich, dessen Heberaufschwemmungen fast 100 Opfer forderten...

Schwere Stürme in Spanien

Paris, 15. März. Die aus Madrid gemeldet wird, ist ganz Spanien von einem schweren Sturm heimgegriffen...

Formschön, zuverlässig

Modernen Schmuck Trauringe, Bestecke Amand Weiss Kleinschmieden 6 - Steinweg 46/47

Rechtliche Zeitschrift Dr. Hans-Bert Spemann...

Rechtsanwalt Dr. I. Berlin, hat ein Verlangen...

Ueberrastung beim Finanzamt Wilmersdorf

Berlin, 15. März. Wie erst jetzt bekannt wird, sind beim Finanzamt Wilmersdorf...

Zwangsvollstreckung

Versteigert werden am 21. März 1930, 10 Uhr, hier, Breitenring 13, Zimmer 45: 1. Der Bienenhof Nr. 30 in Götter...

Autobesitzer!

Reparaturarbeiten jeder Art. Spezialarbeiten an Fahrzeugen...

Pflanzkartoffeln

aus Gumboden und handverlesen. Solinger Gelling a 3tr. 5,50 Btr. Köpfer-Winterhülse "

Bruteier

Reine, weiße, gesunde (guter Eiernachwuchs)...

Bruteier!

Rhodo- oder Ital. redbraunfarbig, welche am besten...

Die Gardine im Raum. Einladung zur Gardinenschau: In unseren großen Ausstellungsräumen im 'Ritterhaus' Leipzig, Straße 87. Eröffnung Montag, den 17. März vormittags 9 Uhr. Bitte besuchen Sie uns Methner. Der Friedr. von Freygnüßler'sche Buchhändler-Gardinen-Fabrik G. Methner & Co.

Der erste diesjährige Pferdemarkt

findet am Dienstag, dem 18. März, auf dem Roßplatz statt. - Auftrieb 8-9 Uhr.

Meyers Lexikon

10 Bände, in halber Preis abzugeben; weitere 4 Bände Abzahlungskauf...

Durant

2-Biter, 10/50, D. S. W., 300 cm, Fahrzeiger Straße 32-33.

Arbeitspferde. Ich erhalte ich schwedisch. Gnr. Körber Halle, (Saale), Landwehrstr. 6, Fernruf 21195.

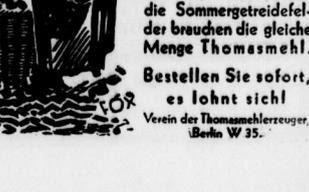
Familien-Druckmaschinen

löhnen eine kräftige Gabe THOMASMEHL

Hackfrüchte

6 dz je ha gibt man für Rüben und Kartoffeln...

Bestellen Sie sofort, es lohnt sich! Verein der Thomasmehlerzeuger, Berlin W 35.



Leipziger Straße Charlie Chaplin in The Pilgrim (Der Pilger) und Feine Leute. Sonntags 8 Uhr, werktags 4 Uhr. Jugendliche haben keinen Zutritt.

Alte Promenade. Die entzückende Ufatonfilm-Operette Liebeswalzer! mit Lillian Harvey - Willy Fritsch Georg Alexander. Sonntags 8 Uhr, werktags 4 Uhr.

Neue Schuhe. kaufen Sie am preiswertesten im neuen Schuhgeschäft Geiststr. 20. Straßbahn-Haltestelle Thalia-Theater.

S. Hölzke, Halle (Saale). Inh.: Ing. Brehmer. Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen, Radio-Anlagen, Pumpen und Beregnungsanlagen.

Bruteier! Rhodo- oder Ital. redbraunfarbig, welche am besten... Bruterei à Stück 0,30 M. Fernruf: 21195.

Bruteier! Rhodo- oder Ital. redbraunfarbig, welche am besten... Bruterei à Stück 0,30 M. Fernruf: 21195.

Die Großstadtmädchen des Proletariats

Von Elisabeth Vedder

Vier Faktoren beeinflussen das Leben der Arbeitertochter entscheidend: Wohnung, wirtschaftliche Lage, Beruf und Gestaltung der Freizeit. Es sind äußere Erscheinungen, die in Wechselwirkung zueinander stehen und die grundlegend anders sind als bei der Landjugend und der Jugend der höheren Schulen. Die jugendliche Proletarierin lebt in den überfüllten Wohnungen hoher Miethäuser. Luft und Sonne dringen längst nicht in jede Wohnung. Der Mord geht auf Hinterhäuser, in Höfe und Fabriken. Alles ist eng und begrenzt. Als Kind hat sie kaum ein Plätzchen in der elterlichen Wohnung gehabt, wo sie ungestört ihre Schulaufgaben erledigen und spielen konnte, wenn überhaupt zu letzterem Zeit war; ihr Leben spielte sich vorwiegend auf der Straße ab, und die Gefahr, infolge der ganzen Unruhe unruhig und oberflächlich zu werden und immer nach Abwechslung zu verlangen, ist sehr groß. Dazu kommt, daß in diesen engen Wohnungen vieles vor den Kindern verhandelt wird, was sie frühzeitig und wissend macht und ihnen viel von ihrer Kindlichkeit nimmt. Selten finden die jugendlichen Arbeiterinnen in ihren heimatlichen Wohnungen das Ausruhen, das sie so dringend brauchen, wenn sie müde und abgespannt von ihrer Arbeit heimkommen, und viele Mädchen leiden sehr darunter, daß sie nie ungestört und nie mit sich allein sein können. Ihr erwachendes Innenleben verkümmert in diesen Wohnungen, die aus Zimmer und Küche bestehend in der Regel drei bis fünf Menschen, sehr oft mehr, beherbergen, und es ist eine fast übermenschliche Aufgabe, bei einem so beschränkten Raum ein harmonisches Familienleben zu führen. Man hat volles Verständnis für das Bedürfnis der Jugendlichen, abends wenigstens für kurze Zeit noch aus diesen Wohnungen herauszukommen. Und je enger und düsterer die elterliche Wohnung, um so mehr Bewunderung vor den hell erleuchteten und großen Räumen der Cafés und Restaurationen und immer stärkeres Verlangen, dort seine freien Stunden zubringen zu können. Selbst die Nacht bringt kein volles Ausruhen. Nur ganz wenige junge Mädchen in Berlin-Ost besitzen ein eigenes Bett und viele von ihnen kommen in den überfüllten Räumen zu keinem erquickenden Schlaf und werden dadurch gesundheitlich geschädigt.

Proletarierkinder erfahren sehr zeitig die Schwere des Lebens. Wenn sie nicht schon während ihrer Schuljahre mitverdienen müssen durch Hilfe beim Zeitungsausstragen der Mutter, bei der Heimarbeit der Eltern oder durch kleine Aufstellungen, so lernen sie doch früh verstehen, was es für Vater und Mutter bedeutet, für den Lebensunterhalt zu sorgen. Und die heranwachsenden Jugendlichen müssen immer wieder mit ihrem ganzen Verdienst und oft auch mit ihren Ersparnissen eintreten bei der Arbeitslosigkeit des Vaters oder einer sonstigen Not in der Familie und wissen selbst auch nie, ob sie nicht plötzlich ohne Arbeit und damit ohne Verdienstmöglichkeit sind. Diese Unsicherheit der Lage bringt es mit sich, daß die junge Proletarierin Pläne auf weite Sicht kaum machen kann. Der Besuch eines Volkshochschulheims wird gar nicht erst in Erwägung gezogen, weil als drohendes Gespenst die Arbeitslosigkeit bei der Rückkehr vor ihr steht. Gute längere Ferienmöglichkeiten wagt sie nicht anzunehmen, weil sie fürchten muß, nach der Erholung ohne Verdienst zu sein. Durch diese Unsicherheit der wirtschaftlichen Lage kommt es, daß bei ihnen alle materiellen Dinge so im Vordergrund stehen und ihr Denken völlig bestimmen, und daß für sie fast immer der materielle Wert einer Sache ausschlaggebend ist.

Von wesentlicher Bedeutung ist die Frage der Arbeit, des Berufs. Mit der Schulentlassung im 14. Lebensjahr ist für das Prole-

tarierkind immer auch der Eintritt ins Erwerbsleben verbunden. Für sehr viele von ihnen kommt eine Lehrzeit gar nicht in Frage, ihnen bleibt nur die harte Notwendigkeit, ihren Lebensunterhalt möglichst selbst zu verdienen. Und so werden sie in der Fabrik sofort eingereiht in den Kreis der Erwachsenen und verbringen in den meisten Fällen einen acht- bis neunstündigen Arbeitstag in einer Umgebung, die selten Rücksicht auf die Anwesenheit jugendlicher Mädchen nimmt. Oft wird ihnen in sittlicher Beziehung sehr viel zugemutet, und sie können sich nur schwer gegen Robheit und Zudringlichkeit in Wort und Tat wehren und empfinden ihre Hilf- und Schutzlosigkeit oft ungemein, bis sie abstumpfen und den Ton selbst mitmachen oder aber doch den Kampf dagegen als aussichtslos aufgeben. So wird die junge Arbeiterin nicht nur körperlich geschwächt durch den Aufenthalt in unhygienischen Fabrikräumen, durch die schädlichen Einwirkungen, die oft mit der Arbeit an sich verbunden sind, auch ihre geistigen Fähigkeiten werden abgestumpft durch die Eintönigkeit der Arbeit im Laufe der langen Wochen, Monate und Jahre, und ihr seelisches Leben wird vielfach verschüttet. Sehr viel besser ist es bei den jungen Mädchen, die drei Jahre eine Lehrzeit als Kontoristin, Verkäuferin, Schneiderin usw. durchmachen können. Ihre Arbeit ist abwechslungsreicher und sie lernen oft mit großer Freude für ihren Beruf. Aber dann bedeutet auch ihnen vielfach ihre tägliche Arbeit keinen Wert an sich mehr, ausschlaggebend ist nur der Lohn, den sie für ihre Leistung erhalten. Die Enttäuschung am Beruf, die meist mit einem großen Erschrecken und einem Grauen vor der Zukunft verbunden ist, treibt viele Mädchen in erotische und sexuelle Erlebnisse, die später meist auch nichts als eine Leere zurücklassen. Während die Jugend aus den höheren Schulen noch von den Eltern erhalten wird und im Schutz des Elternhauses lebt, steht die junge Arbeiterin mitten im Kampf ums Dasein, und erfährt im Erwerbsleben alle Härten in diesem Kampf. Es ist unmöglich, in diesem Kampf zu einem seelischen Erwachen zu kommen, und wo Anfänge dazu durch Schule und Fortbildungsschule manchmal geackert waren, werden sie unabwendbar verschüttet von der drückenden Schwere ihres jungen Lebens, falls dieser Kampf die einzige Macht im Jugendleben bleibt.

Wie sieht nun die Freizeit dieser jugendlichen Mädchen aus? Die abtumpfende Arbeit, die keinerlei innere Befriedigung schafft, fordert als Gleichgewicht eine Entschädigung in möglichst sensationeller Art. Welche Möglichkeiten der Ausspannung bieten sich dem jungen Mädchen in ihrer Umgebung, in ihrem Stadtviertel, ohne daß es erst suchen muß? Es ist kein weiter Weg nötig, die Kinos laden in marktschreierischer Weise. Die vielversprechenden Titel der Kinodramen und noch mehr die Bilder, die teils die aufregendsten Szenen, teils gerade auch die sentimentalsten darstellen, üben einen fast unwiderstehlichen Reiz auf junge Menschen aus. Man muß sie nur einmal mit brennenden Augen davor stehen sehen! Und so kommt es, daß viele, viele nichts Besseres für ihre Freizeit wissen, als dreimal in der Woche, mindestens aber den ganzen Sonntagmorgen und -abend im Kino zu sitzen. Dabei sind es gar nicht einmal immer gemeine Dinge, das Weitaus Schlimmere ist der Stumpfsein und die Dummheit, die Abend für Abend über die Leinwand gehen, denn die wirklich guten Stücke kommen kaum in die kleinen Vorstadt-Kinos. Es ist ein bißchen Spannung, ein bißchen Reiz und die Vorpiegelung eines völlig falschen Lebens, ähnlich wie in der entsprechenden Schundliteratur. Man denke sich dies als einzige „geistige“ Nahrung für einen jungen Menschen!

Wiederbeginn der wöchentlichen **kostenlosen**

Gas-, Koch-, Brat- u. Backvorführungen

und Beratung in allen Fragen der Gasversorgung i. d. kath. Volksschule, Eing. Oleariusstr. **ab Donnerstag, dem 13. Februar, abends 7¹/₂ Uhr.**

Werke der Stadt Halle
A.-G.

Moderne Schönheitspflege

Ausbildung und Methode der Firma **Frau Eise Bock, G. m. b. H., Berlin.**

Sämtliche Präparate zu Original-Preisen vorrätig. Gesichtsmassage, Büsten-Massage, Hand- und Ohren-Massage, Kopf-Massage.

Schönheits-Salon Martastraße 13. **Helene Steinicke.**
Sprechstunden von 9-6 Uhr.

M. Beyersche Musik-Schule
Leitung: **Frau Magdalene Beyer.**

Unterricht in Klavier, Violine, Theorie, Gesang.
Halle (S.), Reilstr. 37, I. — Fernruf 28335.

Kaufmännische Privatschule
von **Wilhelm Baer**
Halle (Saale), Geiststraße 41.
Fernruf 23528.

1848 Möbeltransport 1930 Wohnungstausch

G. VESTER & HALLE'S

Bahnspedition Möbeltransport

Prospekte für Ferienreisen — Nordland, Mittelmeer und USA — im **Reisebüro Delitzscher Straße 5. — 26134.**

Fußpflege

Behandlung von Hühneraugen, Hornhaut, eingewachsenen Nägeln, für Damen und Herren, in und außer dem Hause.

Frau G. Krug, Halle (S.)
Hohenzollernstr. 40. — Fernruf 34881.

Privat-Unterricht
im Kochen, Backen und Einmachen.

Beginn am 24. April. Anmeldung vormittags bis 12 Uhr (außer Donnerstag).

Therese Jacob, Henrietenstraße 2b.

Wundervolle Ondulation

erhalten auch Sie durch einfachste Anwendung meiner **Ondulier-Garnitur „EIII“.**

Erfolg garantiert! Vielfach anerkannt! Für jed. Haar und jede Frisur anwendbar. Auch b. Schweiß u. Luftfeuchtigkeit lange haltbar. Preis komplett 3.— RM., für verst. haltb. Wellen 4,50 RM. u. Nachspesen. **Willy E. Dobbert, Berlin SW 19, Beuthstr. 17.**



Konditorei Zorn

empfiehlt zu den Einsegnungsfeiern

Torten mit entsprechender Ausschmückung
Bunte Schüsseln in reichhaltiger Zusammenstellung
Eis und Eisspeisen, figürlich angepaßt
Konfitüren, Keks, Waffeln usw.

bei preiswerter pünktlicher Lieferung.

Eisenbetten

Kindereisen, Stahlmatt, Eisenpolst., an jeden Teils. Kassal. fe. Eisenmöbelfabrik Subl. (S. 2049)

Graue Haare

erhält. Naturfarbe u. Jugendfrische ohne zu färben. Seit 20 Jahr. glänz. bewährt. Näh. koeteln. **SANITAS, Zirndorf (Bayern), Fürther Str. 30.**

Schreiben Sie stets:

Ich las Ihre Anzeige in der Mitteldeutschen Frauen-Zeitung und bestelle hiermit

Praktische Oster-Geschenke in **Porzellan, Kristall.**

Größte Auswahl

Heinrich Baensch
Inh. Gustav Becker's Erben
Marktplatz 23
Gegr. 1884 **Halle** Ruf 26622

Städtisches Lyzeum II mit Frauenschule u. Frauenoberschule

Auf das Lyzeum bauen auf als Oberstufe und Aufbau:

1. die dreijährige Frauenoberschule, 2. die allgemeine Frauenschule, 3. der Fachkursus für Kindergärtnerinnen (einjährig), 4. der Fachkursus für Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen (zweijährig), 5. der Fachkursus für Abiturientinnen zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen (einjährig), 6. der Fachkursus für Jugendleiterinnen (einjährig).

Die Fachkurse und die Frauenoberschule schließen mit staatlicher Prüfung an der Anstalt ab.

Die Reifeprüfung der Frauenoberschule berechtigt zum Eintritt in die Berufsausbildung der Gewerbelehrerin, der technischen Lehrerin, der Werklehrerin, in die Berufsvorbildung für das künstlerische Lehramt an höheren Schulen, d. h. der Studienrätin für Musik und Zeichnen, in die verkürzte Ausbildung zur Hauswirtschaftslehrerin.

Auskunft durch die Direktorin im Lyzeum II (11 bis 12 Uhr, außer Sonnabends), durch die Oberin der Frauenschule in der Frauenschule (wochentäglich von 11¹/₂ bis 12¹/₂ Uhr).

Gebrannte Kaffees
täglich frisch geröstet und zusammengestellt nach altbewährtem Verfahren.

Nr. 1	fl. Santos, reinschmeckend	pr. Pfd. RM.	2,20
2	Campinas	" "	2,40
3	Santos Perl	" "	2,40
4	Campinas	" "	2,50
5	Guatemala Mischung	" "	2,80
6	do. I	" "	3,00
7	Mexico-Perl (Mocca)	" "	3,20
8	Costarica-Mischung	" "	3,40

Lieferung gegen Nachnahme (ab 5 Pfd. portofrei).

Kaffeeversandhaus „Elbe“
Gen.-Vertr. **A. M. Günther, Hamburg 8, Kl. Reichenstr. 1.**

Seydlitz-Oberlyzeum i. E.

Grundschule — Lyzeum — Oberlyzeum i. E.
Karlsruhe 6. — Gegründet 1868. — Fernruf 234 88.

Die Schule hat evangelisch. Charakter.

Anmeldungen für Unterprima, Obersekunda, Sexta und der Schulanfänger für Ostern 1930 werden noch entgegengenommen, werktäglich von 11 bis 12 Uhr. Das Schulgeld beträgt für alle Klassen (Kl. X bis U I) monatlich 25,— Mark.

Die Direktion:
Dr. Helene Henze
Erika Förster geb. Ballien

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats. + Vierteljährlicher Beauspreis 1,45 M. + Postungen nimmt nur der Verlag Otto Zieme, Halle (Saale), Leipziger Straße 61/62 entgegen. + Anzeigenpreise: Die 32 mm breite mm-Zeile 15 Pf. + Nicht bestellte Beiträge können im Fall der Rücknahme nur zurückgefordert werden, wenn ihnen ein Briefumschlag mit Anschrift und Freimarke beigelegt ist. + Wir bitten, die Bestellanzeigen spätestens 3 Tage vor dem Erscheinen an den Verlag Otto Zieme, Halle (Saale), Leipziger Straße 61/62, einzuliefern.

Nachlich leicht zu finden ist der Nummelplatz. Er ist da, und er bedeutet keinerlei Anstrengung, aber er vermittelt auch keine Werte irgendwelcher Art. Natürlich gibt es im Arbeiterviertel auch Jugendgruppen, aber sie sind leider nicht so sichtbar und äußerlich lodend wie Kino und Nummel, und es ist schon schwerer, den Zugang zu ihnen zu finden. So kommt es wohl auch, daß immer die Lebendigeren und Aufgeschlosseneren den Schritt zur Jugendgruppe tun und diejenigen aus einem behüteten Elternhaus. Es gibt mancherlei Jugendgruppen: Die religiös bestimmten Vereine, die politischen Jugendgruppen, die Sportvereine und die freieren Gruppen ohne sichtbare Ziele. Die beiden ersten setzen natürlich ein bestimmtes Interesse voraus und erfassen nur die Jugendlichen, die auf ihre besondere Zielsetzung eingehen. Die Sportgruppen erreichen vorwiegend nur die gesunde, kräftige Jugend, der körperliche Bewegung nach der Tagesarbeit Entspannung und nicht neue An-

stregung bedeutet. Und die Ferien der jugendlichen Proletarierin? — Oft wird sie kein Geld haben, um aus der Großstadt heraus zu gehen, und wenn sie es hätte, so sind meist ihre Ferien so kurz, daß es nicht lohnt, irgend etwas zu unternehmen, ganz abgesehen davon, daß sie allein auch wenig Möglichkeiten kennt. Angesichts dieser Tatsachen scheint für die junge Proletarierin in den Jugendgruppen ein wesentliches Gegengewicht zu liegen gegen geistige und seelische Verarmung. Der Jugendverein soll seinen Mitgliedern die Ausspannung verschaffen, die sie suchen, er soll ihnen den Weg zur Freude, die bleibende Werte schafft und zu neuen und lebendigen Menschen mit klarem und selbständigem Denken zeigen. Er soll durch Wanderungen und Ferienfahrten ein Gegengewicht gegen die gesundheitsschädlichen Einwirkungen der Wohnung und Arbeit herstellen.

Der Beruf der Post- und Telegraphenbeamtin

Von Lina Klauer, erste Vorsitzende des Verbandes der Deutschen Reichs-, Post- und Telegraphenbeamtinnen, Bezirksverein Leipzig i. V.

Wie alle Berufe, in denen die Frauen in den letzten Jahrzehnten mehr und mehr festen Fuß gefaßt haben, so hat sich auch der Beruf der deutschen Reichs-, Post- und Telegraphenbeamtinnen außerordentlich entwickelt und zwar nicht etwa nur rein zahlenmäßig, sondern weit mehr noch hinsichtlich der Tätigkeitsgebiete, für die gerade die Frau die besondere Eignung mitbringt. Diese Tätigkeitsgebiete sind: das Fernsprechwesen, die Telegraphie, das Postschekkwesen, der Stanzleidienst in den Oberpostdirektionen und leider nur auf Postämtern geringeren Umfangs der Postdienst.

Vorbedingungen für die Einstellung in jeden dieser Betriebszweige sind: ein Lebensalter von mindestens 17 bis höchstens 25 Jahren, gute Gesundheit, die durch Untersuchung beim Postvertrauensarzt bestätigt werden muß, einwandfreie sittliche Führung, polizeiliche Führungszeugnisse werden eingefordert, außer wenn die Bewerberin direkt nach Beendigung der Schulzeit in den Postdienst eintritt. Das Zeugnis der mittleren Reife oder noch weiteren Schulbesuchs entbindet von der Aufnahmeprüfung, die von allen übrigen Bewerberinnen abzulegen ist und in der sie den Nachweis einer guten Volksschulbildung in deutschem Aufsatz, Erdkunde und Rechnen zu erbringen haben. Die praktische Ausbildungszeit schwankt — je nach dem Betriebszweig, für den die Bewerberin eingestellt wird — zwischen 4 Wochen bis zu 1/2 Jahre. In den ersten 4 Wochen wird keine Entschädigung gewährt, später ein Unterhaltszuschuß. Nach beendeter Ausbildung wird die Bewerberin, soweit Beschäftigungsmöglichkeiten vorhanden sind, als Angestellte, als Posthelferin beschäftigt; sie untersteht dem Reichsangestelltentarif, der durch Sonderbestimmungen mit der D. N. P. ergänzt ist. Eine Uebernahme ins Beamtenverhältnis findet zurzeit leider nur in dem Ausmaße statt, als der Reichstag und das Reichsfinanzministerium die vom R. P. M. angeforderten Stellen bewilligt.

Die Arbeitsgebiete der weiblichen Kräfte im mittleren Dienste der D. N. P. sind außerordentlich scharf rationalisiert, einestels durch die Fortschritte der Technik, die zu weitgehender Automatisierung und Maschinisierung der früher durch Menschenhand zu betätigenden Einrichtungen geführt haben, andernteils infolge der harten Notwendigkeiten des verlorenen Krieges, sowie der scharfen Forderungen der Wirtschaft, die Reichsbetriebe so billig wie nur irgend möglich arbeiten zu lassen. So ist es gekommen, daß in den verschiedenen Dienstzweigen der D. N. P., und ganz besonders in den Tätigkeitsgebieten der weiblichen Beamten, mit einer Intensität gearbeitet werden muß, die die völlige Hingabe des Menschen an die Arbeit erfordert, die aber auch die Kräfte der Menschen durch das Tempo der Arbeit viel schneller verzehrt, als dies früher bei einfacheren Arbeitsbedingungen und einem gemächlicherem Zeitmaß der Fall war. Ich sprach von der Automatisierung, durch die die bisher im Handbetrieb bedienten Ortsfernsprechämter in Selbstanschlußämtern umgewandelt sind. Wunderwerke der Technik sind da geschaffen worden, die aber doch nicht ganz der sie betreuenden Menschenhand entbehren können, wenn auch hierzu bedeutend weniger Kräfte nötig sind als zur Bedienung der Handämter. Die in diesem Dienstzweig tätigen Beamtinnen genießen eine besonders gründliche technische Ausbildung, um ihre Funktionen als Prüfbeamtinnen richtig erfüllen zu können. Der Fernsprecheinrichtungslehre hat sich in einer Weise entwickelt, die man vor 20 Jahren noch als märchenhaft bezeichnet haben würde. Sinnvolle Verstärkereinrichtungen ermöglichen es, die menschliche Stimme über unermeßliche Länderstrecken, ja, über die Meere hinwegzutragen. Raum und Zeit sind überwunden; atmosphärische Hindernisse gibt es nicht, denn

die Drähte, die früher als Freileitungen häufigen Störungen ausgesetzt waren, werden jetzt vorwiegend in Kabeln im Schutze der Erde von Ort zu Ort geführt. Die Bedienung der Fernleitungen erfordert viel Umsicht, ein außerordentlich schnelles Umstellungsvermögen, äußerste Konzentration und dabei ein Taktgefühl, das auch dem nervösesten, ungeduldgigsten Teilnehmer gegenüber stets Ruhe und Besonnenheit wahren läßt. Dabei muß die Beamtin jederzeit darauf bedacht sein, daß die Fernleitungen, deren Anlage äußerst kostspielig ist, gut ausgenutzt werden. In den Hauptbetriebsstunden reißt sich Gespräch an Gespräch; die Reihenfolge derselben muß genau nach den Bestimmungen eingehalten und all die zahlreichen Vorschriften, die dem Postkunden alle möglichen Erleichterungen zur Benutzung des Fernsprechers gewähren, für die Beamtin jedoch die Arbeit immer mehr komplizieren, müssen berücksichtigt werden. Durch gründliche Nachschulung werden die Beamtinnen mit den vielfach wechselnden und ergänzenden Bestimmungen vertraut gemacht. Dieser Unterricht, sowie auch die Ausbildung der neuen Kräfte, liegt in den Händen erfahrener Lehrbeamtinnen. In den betriebsruhigeren Stunden ist die Zahl der Kräfte dem geringeren Verkehrsanfall genau angepaßt, so daß auch zu dieser Zeit eine volle Auslastung des Personals besteht.

Trifft man in einen großen Fernsprechsaal, der doch einen Brennpunkt lebhaftesten Verkehrs darstellt, so ist man erstaunt über die Ruhe, die dort herrscht. Wie ist das möglich, daß Hunderte von Menschen sprechen und arbeiten, sogar sicherhaft arbeiten, ohne daß sich dies in ohrenbetäubendem Lärm auswirkt? Die Lösung dieses Rätsels ist: die Beamtinnen sind alle sprechtechnisch geschult; sie sprechen trotz weitester Entfernungen mit „Murmeltimm“, die vom Sprechanat gut verstanden wird, während der hinter dem Stuhle der Beamtin stehende Zuhörer kaum etwas vernimmt. Die sprechtechnische Schulung der Beamtinnen fördert nicht nur die Betriebsruhe, sie dient durch die damit verbundenen Atemübungen unzweifelhaft auch der Erhaltung der Gesundheit. Zu dem gleichen Zwecke sind als kurze Unterbrechung achtstündiger Dienstschichten 15 Minuten währende Pausen zur Ausübung gymnastischer Übungen in einem Turnraum unter Leitung besonders geschulter Beamtinnen vorgesehen. Ueberhaupt sucht die D. N. P. den hohen Anforderungen, die sie an ihre Kräfte zu stellen gezwungen ist, in ihren sozialen Einrichtungen ein Gegengewicht zu schaffen. Daß trotz dieses unzweifelhaft vorhandenen guten Willens, dem stark belasteten Personal Erleichterungen zu bieten, die Beamtenvertretungen immer wieder Veranlassung haben, Wünsche und Anregungen für Verbesserungen vorzubringen, liegt an der ungünstigen Gestaltung der Verhältnisse, die gerade für solche Zwecke nur sehr beschränkte Mittel zur Verfügung stellen läßt.

Auch im Fernsprechkalkulationswesen, sowie im gesamten Postschekbetrieb — Arbeitsgebiete, in denen ebenfalls vorwiegend weibliches Personal verwendet wird — ist die Rationalisierung sehr scharf durchgeführt worden. Die Verwendung von Rechen- und Buchungsmaschinen ermöglicht es, den ständig wachsenden Arbeitsanfall mit weniger Kräften zu bewältigen als früher beim Handbuchen. Durch genaue Zeitaufnahmen jeder einzelnen Tätigkeit, jeder Handreichung, ist das Arbeitspensum für jede Kraft festgelegt und die Zahl des Personals danach bemessen. Die Notwendigkeit, daß jedem Postschekkunden bei Bewegung seines Kontos der Kontostauszug täglich zugestellt werden muß, die Auszüge also zur bestimmten Zeit an die Bahnposten gelangen müssen, des weiteren die tägliche Fertigstellung eines Abschusses veranlassen die Beamtinnen vom frühen Morgen bis zum Schluß der Dienstzeit im Höchstempo zu arbeiten; denn stimmt der Abschluß nicht, so ist die Beamtin genötigt, Ueberstunden zu leisten, was für sie nicht allein ein Opfer an Zeit, sondern vielleicht noch vielmehr eine Verletzung ihres Ehrgefühls bedeutet. Auch der Dienst in den Postschekämtern darf

Wettbewerbs, den die Vereinigung Süddeutscher Hausfrauenbünde ausgeschrieben und der sich auf die beste Ausgestaltung einer Arbeiterwohnung mit 40 qm Nutzfläche bezieht. — Im Verlauf der Jüterburger Tagung wurden sowohl städtische Neubauten wie Arbeiterwohnungen auf dem Lande besichtigt. Als besonders praktisch und schön wurden die Eigenheime der Gartenstadtiedlung von den Besucherinnen angesprochen, die auf etwa 65 qm Grundfläche 4 Zimmer, Kammer, Küche und Nebenräume unter bester Ausnutzung des Platzes und umgeben von Garten und Veranda zeigen. Die Notwendigkeit, daß praktische und erfahrene Hausfrauen bei Bauten mitsprechen sollten, wird hoffentlich immer mehr anerkannt.

Magdeburg. Ihren 40. Geburtstag beging am 12. Februar die Dichterin Hedwig Forstner. Sie kommt von der Lyrik her und veröffentlichte bereits 1913 einen Gedichtband, dem 1918 die Gedichte „An der Schwelle“ folgten. Von ihren Erzählungen und Legenden ist eine Anzahl in führenden Zeitschriften erschienen, eine Novelle „Die Fahrt nach Viminii“ kam in Buchform bei C. Matthys, Leipzig, 1924 heraus. Die Dichterin, die auch als Lektorin und freie Mitarbeiterin tätig ist, schöpft unmittelbar aus einer tiefen Naturverbundenheit und zeigt einen eigenen Rhythmus, Bildhaftigkeit und klaren Blick, womit sie mit wenigen Strichen die Wirklichkeit, Natur und Menschen scharf umrissen zeichnet.

Die Ueberfüllung der sozialen Berufe hat zu einem Erlaß des preussischen Ministers für Volkswohlfahrt geführt. Das Hineindrängen in diesen Beruf, auch von Nichtberufenen, ist immer stärker geworden in der Hoffnung, dadurch in gesicherte, evtl. beamtete, gut bezahlte Stellen zu kommen. In dem Erlaß über die Beschränkung der Zahl der Schülerinnen heißt es: 1. Da erfahrungsgemäß durch die Ueberfüllung von Klassen der Erfolg des Unterrichts beeinträchtigt wird, bestimme ich hiermit für die als Wohlfahrtschulen staatlich anerkannten sozialen Frauenschulen, daß vom Beginn des neuen Schuljahres an nicht mehr als 30—35 Schülerinnen zum Unterricht in einer Klasse zugelassen werden dürfen. 2. Seit 1927 ist eine dauernde Verschlechterung der Arbeitsmarktlage für Wohlfahrtspflegerinnen zu beobachten. Von jahresweiser Seite ist mir hierzu mitgeteilt worden, daß die Zahl der arbeitssuchenden Wohlfahrtspflegerinnen im Reich um das Achtfache, die der Gesundheitsfürsorgefrauen sogar um das Dreizehnfache gestiegen ist, während die Zahl der offenen Stellenmeldungen auf ein Viertel zurückgegangen ist. Innerhalb Berlins hat sich von 1927 bis 1929 die Zahl der arbeitslosen Wohlfahrtspflegerinnen verdoppelt, während die Zahl der Stellenmeldungen auf ein Fünftel zurückgegangen ist.“ Zur Vermeidung einer Berufskrise ist es notwendig, die Zahl der jährlich zur Entlassung kommenden Berufsanwärterinnen durch Abbau der Parallelkurse zu beschränken. Ich erlaube deshalb, von Beginn des neuen Schuljahres an Parallelklassen nicht mehr einzurichten.

Paten für Kriegerfriedhöfe. Die letzten Ruhestätten der im Weltkrieg Gefallenen befinden sich, soweit sie im Auslande liegen, zum Teil in verfallenem und verwildertem Zustand. Der Bund für Kriegsgräberfürsorge bemüht sich, Paten für diese vernachlässigten Gräber zu finden, die ihre Ausgestaltung übernehmen. So für den an den evangelischen Gemeindefriedhof in Wialystok (Polen) angegliederten Ehrenteil, der mit etwa 200 deutschen Gräbern belegt ist, die in eine beraste Fläche zusammengezogen sind. Die Holzkreuze sind zum Teil schon morsch und müßten durch neue Grabzeichen ersetzt werden. Das aus Findlingssteinen errichtete Denkmal und die gemauerte Halle sind dagegen noch gut erhalten. Aus anderen polnischen Gebieten kommt die Nachricht, daß im Bezirk Wilna sich die Kriegerfriedhöfe in Zwinka und Koran in schlechtem Zustand befinden. Umkehrung und Kreuze fehlen oder sind verfallen. In Nasionow bei Tarnopol gehen ebenfalls die Kriegerfriedhöfe dem Verfall entgegen. Die in den Kriegsjahren errichteten Holzkreuze sind verkauft. Es wäre eine besonders schöne Aufgabe der Jugend und der Frauenvereine, an einem solchen Werk der Ehrung der Toten mitzuarbeiten; sie könnte ohne große geldliche Inanspruchnahme des einzelnen durchgeführt werden, wenn sich ganze Schulen und Vereine zur Uebernahme einer Patenschaft verpflichteten.

Ein neuer Reichsverband. In Berlin fand die 50. Vorstandssitzung des Bundes der Organisationen Technischer Assistentinnen statt. Die Sitzung war von besonderer Bedeutung, weil die im Oktober 1929 auf der Delegiertentagung beschlossene Umgestaltung des Bundes, der aus 14 Einzelverbänden bestand, zum Reichsverband mit Einzelmitgliedern zur Tat wurde. Die Satzungen wurden festgelegt und der Reichsverband Technischer Assistentinnen, Metea, gegründet. Diese Umgestaltung war beschlossen worden, weil man sich darüber klar geworden war, daß die straffere Organisation eines Reichsverbandes das Arbeiten des Bundes wesentlich erleichtert. Die Arbeit des bisherigen Bundes der Organisationen Technischer Assistentinnen (Polawi), Zentralverband für Deutschland, darf als eine erfolgreiche

bezeichnet werden. Es ist dem Polawi in den zehn Jahren seines Bestehens geglückt, der Frau neue und interessante Arbeitsgebiete zu erobern und auszubauen und dadurch einen Beruf zu schaffen, der heute als einer der geachtetsten und befriedigendsten angesehen wird. Der Beruf der Röntgen- und Laboratoriumsassistentin hat durch die Arbeit des Bundes staatliche Regelung und Anerkennung erfahren nicht nur in Preußen, sondern in fast allen Ländern des Reiches. Was heute noch nicht voll erreicht werden konnte, aber vorbereitet wurde, die staatliche Regelung des Berufes der Technischen Assistentin an chemischen Betrieben, der Metallographin, der Heil- und Krankengymnastin, will der Reichsverband weiterführen. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, die beruflichen und wirtschaftlichen Interessen der in ihm zusammengeschlossenen Deutschen Technischen Assistentinnen wahrzunehmen, insbesondere durch Förderung der wissenschaftlichen und fachtechnischen Ausbildung und Fortbildung durch Herbeiführung angemessener Verhältnisse in Besoldung, Arbeitszeit und Arbeitsschutz, durch Schaffung von Einrichtungen zur Versicherung und Altersversicherung sowie zur Unterstützung in Not geratener Mitglieder, durch Berufsberatung, Rechtsauskunft und Stellennachweis.

Ausland

Schweiz. In Zürich wurde kürzlich das Haus „Zum neuen Lindenhof“ zur allgemeinen Besichtigung geöffnet. Es ist ein „Heim für Studentinnen, Lehrerinnen und weibliche Büroangestellte“, das von der Architektin Luz Guyer nach neuzzeitlichen Grundrissen erbaut und behaglich und frohmütig ausgestattet wurde. Die alkoholfreie Gaststätte des Hauses wird wahrscheinlich von vielen studierenden und berufstätigen Frauen, die nicht im Hause selbst wohnen, aufgesucht werden. Seit Jahren hat Fräulein Josefine Pappert durch unermüdbare Werbearbeit, insbesondere durch Veranstaltung von künstlerischen Aufführungen, deren Ertrag dem Baufonds für das Heim zugute kam, aufopfernde Arbeit für das nunmehr vollendete Werk geleistet.

Die deutsche Schule in Lupembe. Im Hochland Lupembe in der Provinz Tanga im alten Deutsch-Ostafrika wurde vor Jahresfrist die erste kleine deutsche Schule eröffnet. Wenn die Regenperiode einsetzt, können die Kinder aus der Umgebung nicht mehr auf Eseln zur Schule reiten, dann werden Dachkammern eingerichtet und die Kinder darin untergebracht, damit der Schulbesuch nicht leidet. Das Klima ist europäisch und deutsches Gemüse und Obst gedeiht vorzüglich. Die Milchversorgung ist aber sehr schwierig, weil das einheimische Vieh fast keine Milch liefert und zur Aufzucht fehlt den Farmern noch das nötige Geld. Die Automobilbeförderung von Tanga nach Dar-es-Salaam kostet aber fast unerschwingliche Beträge. Die Schule enthält jetzt ständig vier Schlafzimmer für vier bis fünf Kinder und zwei Väteräume. Frau Kuenzler, die zugleich Leiterin, Lehrerin, Hausmutter und Köchin ist, hat ihr Gehalt in den ersten zehn Monaten für Anschaffung von Einrichtungsgegenständen und Lebensmitteln gebraucht, sogar noch Schulden auf ihr eigenes Risiko machen müssen, um das Ganze in Ordnung zu bringen. Hilfe erhielt sie dankenswerterweise vom Frauenbund der Deutschen Kolonial-Gesellschaft. Der deutsche Schulverwalter Lupembe, Tanga (Ostafrika) nimmt auch die kleinsten Gaben für diese Schule an, welche die einzige deutsche Unterrichtsanstalt des Südens im alten Deutsch-Ostafrika ist.

Schriftleitung: Frieda Telk. — Anzeigenteil: Paul Kerken, beide Halle (Saale). — Anzeigenannahme: Halle (S.). Leipziger Straße 61/62. — Notationsdruck und Verlag von Otto Fehle, Halle (Saale), Leipziger Straße 61/62. — Fernruf: 27 801. — Postfachkonto: Leipzig 20 512.

Grossen Erfolg

W. F. Wollmer

Gr. Ulrichstraße 6—10. Gegr. 1769.

Sämtliche Schneiderei-Artikel
Kleider- und Seidenstoffe
Strumpfwaren
Handarbeiten
Herrenartikel, Fahnenstickerei

haben Anzeigen in der
Mitteldeutschen
Frauen-Zeitung

Keinesfalls als mechanische Tätigkeit bezeichnet werden. Er erfordert äußerste Aufmerksamkeit und Zuverlässigkeit. Die Beamtin ist für durch ihre Schuld entstandene Verluste persönlich haftbar.

Der Telegraphendienst, in dem bisher die weiblichen Beamtinnen neben dem männlichen verwendet wurden, befindet sich zurzeit in einer vollkommenen Umwandlung. Die verschiedenen Telegraphensysteme, wie Klopfer, Hughes, Siemens usw., werden nach und nach abgeschafft und ein neues System, der sogenannte Springschreiber, wird eingeführt. Dieser Apparat, der einer Schreibmaschine ähnlich ist, soll allmählich nur von weiblichen Kräften bedient werden. Auch hier muß die Organisation auf der Wacht sein, daß die Rationalisierungsbestrebungen nicht zu einer Ueberspannung der Anforderungen an die jederzeit arbeitswilligen und arbeitsfreudigen Beamtinnen führen.

Eine solche, die „fest auf der wohlgegründeten, dauernden Erde“ steht und doch über alle Niedrigkeit, alles Gemeine mit dem Lächeln versethender Mitleids herabsieht, ist Klara Viebig, die nun auch Siebzugährige. —

Ein Naturkind im eigensten, allerbesten Sinne des Wortes, das tief eingedrungen ist in die eigenartige, herbe Schönheit ihrer linksrheinischen Heimat, der rauhen Eifel, des düsteren, rauhen Bent mit seinen trokigen, in schwerem Lebenskampfe verhärteten Bewohnern, die sie mit feinem Pinsel in kräftigen Farben plastisch vor uns hinstellt.

Da stehen sie vor uns, die „Kinder der Eifel“, die Frauen im „Weiberdorf“, deren Männer in fernen Fabriken arbeiten und nur zweimal jährlich heimkehren, die genötigt sind, so lange alle ihre Leidenschaften zu zügeln, die dann um so stärker hervorbrechen. —

Requiem

Von Friedrich Hebbel

Seele, vergiß sie nicht,
Seele vergiß nicht die Toten!
Sieh, sie umschweben dich,
Schauernd, verlassen,
Und in den heiligen Gluten,
Die den Armen die Liebe schürt,
Atmen sie auf und erwärmen
Und genießen zum letztenmal
Ihr verglimmendes Leben.

Seele, vergiß sie nicht,
Seele vergiß nicht die Toten!
Sieh, sie umschweben dich,
Schauernd, verlassen,
Und wenn du dich erkaltend
Ihnen verschließt, erstarren sie
Bis hinein in das Tiefste.
Dann ergreift sie der Sturm der Nacht,
Dem sie, zusammengekrampft in sich,
Trosten im Schoße der Liebe.

Und er jagt sie mit Ungeßüm
Durch die unendliche Wüste hin,
Wo nicht Leben mehr ist, nur Kampf
Losgelassener Kräfte
Um erneuertes Sein!
Seele, vergiß sie nicht,
Seele vergiß nicht die Toten!

Es würde zu weit führen, alle Dienststellen, in denen weibliche Beamte verwendet werden, zu erwähnen und die Art ihrer Tätigkeit zu schildern. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Frauen in den ihnen zugewiesenen Arbeitsgebieten bei der D. N. F. sich durchaus bewährt haben. Dieser Bewährung tragen die besonders zurzeit außerordentlich eingeschränkten Beförderungsmöglichkeiten nur in ganz unzulänglicher Weise Rechnung. Aufgabe der Organisation — des Verbandes der deutschen Reichs-, Post- und Telegraphenbeamtinnen — bleibt nach wie vor, in unermüdlicher, zähester Arbeit dafür einzutreten, daß der Fortschritt, der in den 1922 bereits festgelegten Laufbahnbestimmungen erreicht schien, nun endlich in weiterem Maße und in einem schnelleren Tempo als bisher in die Tat umgesetzt werde.

Klara Viebig. Von E. Jordan

„Siebzug Jahr, ein Greis“ und „Auf die Postille gebückt, zur Seite des wärmenden Ofens“, das ist das Bild des Siebzugährigen in der volkstümlichen Dichtung und auf viele dieses Alters mag es auch zutreffen. Unsere Zeit scheint aber auch auf diesem Gebiet einen großen Umschwung gebracht zu haben, namentlich unter den Frauen und besonders unter den geistig hochstehenden, den Führerinnen der Frauenbewegung. — Helene Lange ist über achtzig; Elisabeth Böhm steht mit siebzug in voller großer Tätigkeit; Marianne Hainisch, Margarethe Böhm, Helene Pöhlau, Klara Wende, Agnes Gofse, sie alle strafen den alten Aberglauben Lüge. „Sollte das auch ein Segen der Frauenbewegung sein?“ fragte einmal eine auch Siebzugährige und es scheint, daß wir diese Frage mit einem kräftigen „Ja“ beantworten können. Hat doch erst die Frauenbewegung die reichen weiblichen Liebes- und Arbeitskräfte, ihren Drang, sich in ernstem Ringen um höchste Güter zu betätigen, lebendig gemacht, ihm Gelegenheit gegeben, sich auch an großen Aufgaben zu stählen, die Kräfte zu entwickeln und „ihm wuchsen im Fluge die Schwingen“.

Naturalistin und Realistin im eigentlichen Sinne ist Klara Viebig. Schönbar ohne alle eigene Teilnahme, ohne Urteil über Gut und Böse, zeichnet sie ihre Gestalten, stellt sie Personen aller Gesellschaftsschichten dar, ohne für die eine oder die andere Partei zu ergreifen. Wie bilden mit ihr in den knappen Haushalt des „hungerleidlichen Hauptmanns“ mit seinem Mühen, den aristokratischen Anstrich aufrechtzuerhalten, sehen die beiden Dienstmädchen in ihrem Kampf um „das tägliche Brot“ und beobachten die tatkräftige Stellenvermittlerin im Gemüsefeller mit ihrer Familie. —

Sozial, doch nicht sozialistisch ist Klara Viebig in ihren Anfängen. Nicht als Volksrednerin in öffentlichen Versammlungen, wie zuerst Adele Gerhard und manche andere, ist sie aufgetreten und hat versucht, dem menschlichen Elend zuleibe zu gehen; durch lebendige Darstellung der Verhältnisse und echt frauliches Einfühlen in die Verhältnisse hat sie Liebe und Verstehen für diese Seite des Lebens geweckt und gewiß mancher Leserin die Augen geöffnet und manches vorschnelle, ungerechte Urteil gemildert.

Voll tiefster Teilnahme sehen wir das Elend, die Gefahren, denen „die vor den Toren“ ausgesetzt sind. Tief erschüttert sehen wir, wie schwer sie an den Folgen ihrer Leidenschaften einer falschen, ungerechten Gesellschaftsordnung tragen und darunter leiden; wie die einen sie als unabwendlich mit stoischer Ruhe auf sich nehmen, die anderen sich in Trotz dagegen auflehnen.

So wirkt sie in gewissem Sinne revolutionär, und revolutionäre Uebergangszeiten scheinen sie besonders anzuziehen. „Die Wacht am Rhein“ und „Das Eisen im Feuer“ enthalten lebendige Bilder aus den achtundvierziger Tagen. Tiefes Verständnis für die Ursachen alles Revolütierens, alles Aufbegehrens gegen aufgezwungene Gewalten, zeigt auch „Das schlafende Heer“, das heimliche Grollen der unter deutscher Herrschaft stehenden Polen.

Tief empfindet sie mit den „Töchtern der Gefuba“ die Kriegsnöte der Frauen, und gern möchte sie ihnen allen „eine Handvoll Erde“

gönnen, um der Allmutter in zäher Liebesarbeit abzurufen, was die Lieben zum Leben brauchen. —

So sind es echt weibliche Züge, die diese junge „Greisfin“ zur Höhe geführt: Liebe zur Größe und Schönheit der Natur und der Heimat, Mitleid mit den Ererbten des Glücks, und große, künstlerische Fähigkeit, Menschen und Verhältnisse lebendig darzustellen und schließlich ein ungewöhnlicher Sinn für Geschichte und ihre Zusammenhänge und Ursachen.

Möge sie uns durch diese Gaben auch im kommenden Jahrzehnt erfreuen und uns noch viel Schönes schenken.

Was uns die Gräber sagen

Von Lina Pirchsch

Wenn wir durch die langen Gräberreihen wandern und zwischen Stein und Inschrift, Blumen und Statuen nach den letzten Grüßen schauen, welche der Schmerz der Ueberlebenden zurückließ, werden wir bald gewahr, daß sich nicht nur in den armen, sich mehr oder minder gleichbleibenden Worten Schmerz und Widersehenshoffnung ausdrücken, sondern, daß aus vielen Grabshymbolen dieselbe Stimme der Klage und Trauer erklingt. Wie wenige verstehen jedoch die Sprache der steinernen Hüter letzter Ruhestätten! Wohl wird ihnen eigen ums Herz, wenn sie die lebenden Flämmchen der Lichtchen von den Grabsteinen flackern sehen, aber sie wissen nicht, daß sie ein Sinnbild der Hoffnung sind auf dem Steine, dieser Stilleheit des Todes.

Leichter wird es dem religiösen Empfinden, die christlichen Sinnbilder zu deuten. Wenn das bedrängte Herz zum Kreuze flüchtet, weiß der tummervolle Mensch, daß auch ihm das Kreuz zum Sinnbilde aller Mühsale des Lebens geworden.

Aber es gibt auch in der christlichen Symbolik viele Zeichen, die wir nicht deuten können, so zum Beispiel das Dreieck, das ein Auge umschließt; es versinnbildlicht die Dreieinigkeit. Oder, wir sehen ein Alpha und ein Omega und wissen nicht, daß uns der starre Stein zuruft: „Gott ist der Anfang und das Ende!“ Auch den heiligen drei Buchstaben I. H. S. „In hoc signo“ (In diesem Zeichen wirst du siegen) begegnen wir oft. Der Anker spricht uns von der Hoffnung auf ein besseres Jenseits, Kreuz, Anker und Herz von Glaube, Hoffnung und Liebe.

Andere Gräber wieder tragen Zeichen, die nicht dem christlichen Vorstellungskreise entlehnt sind, sondern dem griechischen Mythos entstammen. Das sind oft künstlerisch wertvolle Denkmäler und Gruksteinen und es verlohnt sich daher, auch ihre Bedeutung zu erfassen. Der Genius des Todes als edle trauernde Gestalt, mit gefenster Fadel dargestellt, ist uns nicht fremd, die Urne ist uns seit der Errichtung des Krematoriums ein bekannter Bestandteil der

Grabzeremonie, das Tuch, das in edlem, steinernem Faltenwurf von manchem Grabmale zu wehen scheint, ist das Tränentuch der Leidtragenden.

Oft sehen wir auch eine angelehnte Tür dargestellt. Sie öffnet den Eingang zur Unterwelt, ist sonach das Tor des Todes oder Christus selbst, der da sagt: „Ich bin die Pforte des Lebens, wer durch mich einget, wird gerettet werden.“

Das Stundenglas mahnt an die gezählten Tage, die Harfe, deren Saiten zerrissen sind, bedeutet das zerrissene Leben. An das jüngste Gericht erinnert die Waage, ebenso der Erzengel Michael als Besieger des Todes.

Aber nicht nur die Steine, auch die Blumen sprechen eine beredte Sprache für denjenigen, der sie versteht. Die Rose ist das Sinnbild der Liebe, der Liebe über das Grab hinaus, der Efeu bedeutet ewiges Leben, der Mohn Schlaf. Dornen sprechen von irdischen Leiden, gelten aber auch in Anlehnung an den altgermanischen Vorstellungskreis als Todbringer. Daß die Trauerweiden und die Zypressen Grabesbäume sind, bedarf keiner Erklärung, der Palmzweig gilt als Zeichen des Sieges über alles Irdische.

Wer die Sprache der Gräber zu enträtseln versteht, findet in den Steinen und in den Blumen manch zarten Wunsch, manch leise Klage ausgedrückt, die das kalte Gold der Grabeschrift schaut, und doch in ihrer heißen Inbrunst die Jahre überdauert oder neuverjüngt in jedem Jahre wieder erzieht.

Die Meisterin der Hauswirtschaft

Die hauswirtschaftliche Meisterschaft ist eine Frage, die zurzeit viel erörtert wird. Prüfungen, um den Titel einer Meisterin zu erlangen, sind vielfach schon eingerichtet oder werden vorbereitet. Meisterinnenkurse gibt es in Königsberg, Danzig, Breslau, München, Jlmnau, Wiesbaden, Köln, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Offenbach a. M., Saarbrücken, München-Gladbach, Aachen, Altona, Kiel, Rostock. In Stettin hat sich die Frauenschule bereit erklärt, den ersten Meisterkursus für den Stettiner Hausfrauenbund abzuhalten. Ueber die ganze Frage äußert sich die Direktorin der städtischen Frauenschule Stettin, Frau Margarete Reinhold, in allgemein interessierender Form wie folgt: Eine der wesentlichsten Forderungen der Hausfrauenbewegung ist die Anerkennung der hauswirtschaftlichen Tätigkeit als vollgültiger, verantwortungsvoller Beruf. Voraussetzung dafür und die Förderung der Hauswirtschaft ist zunächst eine geregelte Berufsausbildung und ferner das Schaffen von Aufstiegsmöglichkeiten. In München tauchte schon um die Jahrhundertwende der Wunsch nach einer geregelten „häuslichen Lehre“ auf, der auch schnell verwirklicht wurde. 1914

Jenseits des Gotthard

Von R. M. Herrmann Königental, Göttingen

Endlich! — Nach achtzehnjähriger Fahrt fährt der Schnellzug in Lugano ein. Der alte Zauber um den tiefblauen See, das quirlende halb internationale Leben — sie wirken heute nicht! Warm liegt die Sonne über der Cana d'oro, kein Dampfer ist zu sehen, kaum einige Hotelwagen am Bahnhof. Der Monte Brè, der San Salvatore sind mit ihren hochgelegenen Sturhotels eine wunderbare, mangellos kostspielige und hochdelegante Erholung. Aber vielen in Deutschland ist es heute nicht möglich außer einer großen Reise nach der Schweiz auch noch die Pensionspreise eines feudalen Hotels zu bestreiten, und doch lacht den Deutschen immer wieder der italienische Himmel; reizt das heitere sonnige Leben, reizt das Neuartige eines südlichen Landstriches in nie versagendem Sonnenschein! Die alte Sehnsucht kehrt immer wieder in uns ein, läßt Arme ausbreiten und Herzen klopfen bei dem Gedanken an die goldenen Tage südlicher Sonnen. Da ist nun seit einigen Dezennien ein neues — oder ein altes — Paradies für die deutschen Südschwärmer vorbereitet — auch im Kantone Tessin, auch unter der Oberhoheit der Schweizer Eidgenossenschaft — das Malcantone über Lugano! Malcantone! wie verächtlich das klingt! Aber nicht zum ersten Male hat Fähigkeit, Liebe zur Scholle und pflichttreue Ausdauer aus einem vernachlässigten Landstrich einen Garten Eden gemacht! So auch hier! Viele Deutsche und Deutschschweizer haben während der heißen Monate den Weg in die Höhen über Lugano gesucht und gefunden! Es lag nahe, gerade die Waldungen um die kleineren Berge bei Wanderungen zu besuchen. Bald fand man heraus, etwa um die Wende des Jahrhunderts, daß es oben auf und an den Bergen, auch neben den kleineren Bergdörfern Land genug und günstige Gelegenheit gebe, sich anzusiedeln und Pensionen zu gründen. Nur langsam und gehemmt durch den Weltkrieg entwickelten sich hier im Stillen — weltabgewandt — Lustkuststätten

in der herrlichen Natur für solche, die sich vom Beruf ausruhen, Spazierwege bescheidenen Ausmaßes machen und der Alltagschwere entfliehen wollen. Heute findet man an der Haupt(Vost)-Straße des Malcantone in den Dörfern Bura, Bando, Novaggio, Astano — auch wohl Vedigliora — mindestens eine deutsche Pension, in der ebenso gut und sauber gewirtschaftet wird, als in den mittleren Pensionen der deutschen Schweiz, nur daß hier die Preise noch mäßig sind. Die Alpenmilch, Butter und die herrlichen Süßfrüchte wie Melonen, frische Feigen, Weintrauben und allerlei Beeren bekommt man aus erster Hand. Die Feige reift in diesen (bis 800 m) Berggängen zweimal im Jahre! Die Edelkastanie — der eigentliche Heimbewohner des Tessin — breitet schon im Segen seiner Früchtenfülle, prachtvolle Wälder mit kühlem Schatten aus und unzählige Wasserfälle, durch die Felsen zu Tal sprühend, helfen die Luft kühl und feucht erhalten.

Tiefblauer Himmel überthront das Bergland — die Fierren in Vila getaucht und oft in drei bis vier Zügen über den Monte Rosa hinweg in Italien endend, grüßen beim Anblick nach oben, während zu unseren Füßen sich Wälder zu den oberitalienischen Seen zeigen — ja von hochgelegenen Stellen des Dorfes Vedigliora sieht man am Lago maggiore das liebliche Luino liegen, wie ein Spielzeugstädtchen; auch weiter hinauf noch die Nola bella und die ganze Wunderwelt dieses einzigen Sees.

Und nun zu wissen, daß man zu solch hohem Genuß keinem Gesellschaftszwang, keiner Sturdirektionsberordnung unterliegt! — Freiheit! — Zugang zu jedem Feld, Wiese, Wald, Berg, ja, zu jedem der reizvoll in echt italienischem Stil erbauten Häuser und Wohnungen. Mit einem „buon giorno“ grüßend und mit der Frage in freundlichstem Tone: „Permette?“ zeigt jede Tessinerin lebenswürdig ihren oft so malerischen Hof, um den nach altklassischem Muster sich alle Bohnstäten gruppieren. — Im Hof ist das Leben! Schön gebogte Veranden und Loggien umziehen die Innenräume und geben

wurden 115 Lehrstellen besetzt. Der Krieg brachte eine starke Abwanderung der Mädchen in die Rüstungsindustrie, so daß München 1918 nur 19 hauswirtschaftliche Lehrlinge hatte. Entsprechend seiner isolierten Lage hatte sich in Ostpreußen völlig selbständig eine Hausfrauenbewegung gebildet, die 1920 unter Hinzuziehung der Hausangehülftenorganisationen die ersten festen Lehrverträge für hauswirtschaftliche Lehrlinge ausarbeitete. Schon 1922 übernahm das Handelsministerium den Schutz und die Aufsicht über die Ausbildung dieser Lehrlinge und bis zum Juni 1924 wurden die ersten fünf Lehrlingsprüfungen abgelegt. Am 17. Dezember 1924 wurden die ersten für das ganze Reich gültigen „Vereinbarungen über die hauswirtschaftliche Lehre“ zwischen dem Reichsverband deutscher Hausfrauenvereine einerseits und den sämtlichen Reichsverbänden der hauswirtschaftlichen Arbeitnehmer andererseits geschlossen. Die Vorteile einer gesicherten hauswirtschaftlichen Lehrzeit liegen auf der Hand. Die Lehrfrauen wissen, daß sie sich auf Grund eigenen Lehrgeschicks eine Mitarbeiterin für mindestens zwei Jahre herausbilden können. Andererseits haben die Eltern „häuslicher Lehrlinge“ die Sicherheit, daß ihre Töchter nicht ausgenutzt, sondern auf Grund des Lehrvertrages innerhalb der zwei Jahre wirklich an alle Arbeiten herangeführt werden, die zur Führung eines einfachen Haushalts gehören. Diese Sicherheit wird auch gebildete Mädchen mehr als bisher in fremde Haushaltungen führen. Dadurch wird der Stand der „geprüften Hausgehilfin“ gehoben und das Angebot wirklich guter Kräfte gesteigert. Auf Eingaben hin können „geprüfte Hausgehilfinnen“ nach einer mehrjährigen Bewährung im fremden Haushalt, wenn sie diesen verantwortlich vorstanden, zum Lehrgang der staatlich geprüften „Haushaltspflegerin“ oder auch zur Teilnahme an „Meisterkursen“ zugelassen werden. Das Bestehen der Abschlußprüfung gilt als wertvolle Vorbildung und Voraussetzung für hauswirtschaftliche Spezialberufe, z. B. den der Diätküchenleiterin, und gibt die Berechtigung zur Ausbildung hauswirtschaftlicher Lehrlinge. Außerdem wird den „Haushaltspflegerinnen“ und „Meisterinnen“ die Befähigung zugesprochen, hauswirtschaftliche Betriebe zu leiten. Da an einem gewissen Niveau der „Meisterkurse“ und der Meisterinnen unbedingt festgehalten werden muß, ist die erste Voraussetzung für die Zulassung zu den Kursen ein ausreichendes Maß von Allgemeinbildung. Wer nicht den Nachweis einer abgeschlossenen höheren oder Mittelschulbildung zu bringen vermag, muß sich einer schulwissenschaftlichen Aufnahmeprüfung unterziehen. Das Mindestalter bei der Aufnahme ist 25 Jahre. Die Bewerberinnen müssen mindestens 5 Jahre lang ihren eigenen oder einen fremden Haushalt selbständig verantwortlich geführt haben. Die Ausbildung umfaßt vier Kurse zu je zehn Wochen mit je vier Unterrichtsstunden. Die Kurse erstrecken sich praktischweise auf 1 1/2 Jahr. Sommer- und Gerichts-, Herbst-, Weihnachts- und Osterferien sind abzu-

mit Blumensträußen und Teppich dem Hofe, dessen bereiteter Mund ein stets plätscherndes Brunnchen ist, einen romantisch-künstlerischen Zauber. Die Weinreben sind hier im Hofe stark wie ein Baum und lehnen an der Mauer. Das Geäst mit den Reben zieht man über horizontal gelegte Trauben über Hof und Veranden — und so hängen dann die Trauben im Herbst recht verführerisch über dem Ganzen und bilden ein reizvolles Naturdach. Dieser Hof ist eigentlich unsere Diele — Sammelstätte, Empfangsraum und die Zentrale des Hauses!

Schon die Bergfahrt von Lugano mit der elektrischen Bahn nach Magliaso und von da mit dem Postauto bergwärts zu den Dörfern des Malcantone mutet an wie eine Italiensfahrt! An bewaldeten Höhen eng aneinandergesprengt Haus an Haus, so eng oft, daß kaum ein zweispänniger Wagen durchfahren kann, hoch gebaute Häuser mit flachen Dächern und mit bogengeschmückten Loggien, der norddeutschen Bauordnung spottend — so liegen um ihre helle Kirche die Dörferchen da.

Der Glockenturm birgt eine oder zwei Glocken, deren Schwingungen anders geordnet sind, als bei uns, so daß sie nicht durch ein Rim-bom oder durch den frommen Rhythmus unserer Glocken ausdrucksvoll feierlich und ernst zur Kirche rufen — nein — heiter und fast unheilig sprechen die hellen Glockentöne in ungeordneten Intervallen herab auf die Bergwelt! Und elegant fährt das Postauto mit Tra-hi-tra-ha um verzögliche Kurven immer bergan auf guten Straßen, meist mitten durch Edelkastanienwälder und vorbei an Felswänden mit stürzenden Maskaden.

Nachdem man etwa drei oder vier kleine Dörfer durchfahren hat, staunt man nicht mehr so sehr, wenn das Postauto vor der letzten Schweizer Station in Mtano Halt macht. . . Gewiß erfährt ein Bekommener Gefühl den Reisenden, wenn er sieht, wie auch Mtano noch enge Straßen hat und Licht und Luft sich den Weg über hohe Häuser suchen müssen. Sowie man aber nur in den Hof des Postgebäudes tritt, sieht und genießt man Weite, Kultur und sorg-

rechnen. Da die Hausfrauen eine Fülle praktischer Erfahrungen und Kenntnisse mitbringen, wollen die Kurse im wesentlichen die Hausfrauen mit den theoretischen Voraussetzungen jeder praktischen Arbeit vertraut machen, die Erfahrungen systematisch zusammenfassen und die Hausfrauen im Übermitteln ihrer Kenntnisse und ihres Wissens an andere Schulen. Die Lehrfächer sind: a) Gut bürgerliche Küche; b) Hausarbeit. Wäshen, Plätten; c) Nabelarbeit; d) Säuglings- und Kleinkinderpflege; e) Gesundheitslehre und einfache häusliche Krankenpflege; f) hauswirtschaftliche Naturkunde; g) Berufskunde; h) Einführung in die Erziehungslehre. Die Kurse fassen den Charakter von Arbeitsgemeinschaften haben. An die Referate, die sowohl von den Lehrkräften als auch von den Teilnehmern am Kursus gehalten werden, schließt sich jedesmal eine Diskussion an.

Vom Rundfunk

In der Einsicht, daß heute der Rundfunk eine immer größere Rolle im modernen Leben spielt, haben wir uns mit dem Mitteldeutschen Rundfunk (Miraq) in Verbindung gesetzt und werden künftig laufend auf die Vorträge hinweisen, von denen wir annehmen können, daß sie gerade für Frauen besonders Interesse haben:

- Am 16. März, 19.00 Uhr: „Lernt Musik im Rundfunk hören“ (Frank Watzschauer).
- Am 17. März, 15.00 Uhr: Die häusliche Lehrlingsausbildung (Franziska Hinderst, Halle).
- Am 17. März, 18.30 Uhr: Das neue Buch „Kiebitz Mutter“, „Der Briefwechsel der Königin Luise“ u. a. (Dr. G. Kurt Richter).
- Am 18. März, 18.05 Uhr: „Reichen Sie mit Ihrem Wirtschaftsgeld?“ (Christa Mohr, Leipzig).
- Am 19. März, 10.50 Uhr: „Pflanzenkost“ (Margarete Schneider, Dresden).
- Am 19. März, 16.00 Uhr: Das Recht der Hausangehörigen (Regierungsrat Dr. Jork Schmidt).
- Am 19. März, 19.10 Uhr: Elternsprechstunde.
- Am 21. März, 15.15 Uhr: Spricht für die Landfrauen Ella Weidemann Halberstadt, über „Grundbedingungen für eine einbringliche Auktionsbenutzung“ und an demselben Tage, 20.00 Uhr, bei der Reichslandjugung zum Tage des Bundes die bekannte Dichterin Paula Croeger über „Der Dichter“.
- Am 24. März, 15.00 Uhr: Die Frau und Mutter als Hüterin der Gesundheit (Elf. Boehm, Halle).
- Am 25. März, 18.05 Uhr: Umchau in der Welt der Frau (Adele Zuremburg).
- Am 26. März, 19.00 Uhr: Erziehungslehre in den U. E. A. und bei uns (Eva Schwiditzky und Carol Walker).
- Am 28. März, 15.15 Uhr: Bekannte Frühblüher und ihre Kultur (Fr. Hanssauge, Weihen).

Ferner wird uns geschrieben:

Es ist zu hoffen, daß auch durch den deutsch-amerikanischen Programm-Austausch der Rundfunk einen weiteren Schritt in der Richtung seiner völkerverbindenden Aufgaben erfüllen wird. Auf Grund der stattgefundenen Übertragung eines deutschen Rundfunk-Programmes auf das nordamerikanische Rundfunknetz sind bei der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft eine große Anzahl von Briefen überzeitlicher Funkhörer aus allen Teilen Nordamerikas eingelaufen. In allen Zuschriften wurde die gute Übertragung hervorgehoben und um baldige Wiederholung gebeten. Besonders begeistert sind die Briefe von Deutsch-Amerikanern, die sich getreut

fälligste Ordnung. Mit eins ist man daheim, obgleich auch hier viel italienisch gesprochen wird ebenso fließend und heimisch wie deutsch. Man findet hier sehr gute deutsche Pensionen und man tut gut, einige Wochen da zu verbleiben, um diesen hochinteressanten Landschaft, den man gern „die Veranda der Schweiz“ nennt, einmal als Wanderer genau kennenzulernen. Es ist ein Gebiet von so eigenartigem Zauber, daß man ihn nie vergessen kann und käme man in die allererleuchteten, schönsten und komfortabelsten Gegenden. — Denn hier schlagen uns Herzen entgegen, so liebevoll wie die süße, weiche Luft, wie der tiefblaue, durchsichtig wirkende Himmel, wie die Linien der nahen und fernwinkenden Bergwelt und endlich wie die Sonne, die jedem ins Herz lacht, Sorgen und Leid fortküßt und uns zu Kindern des Glückes machen will.

Tschechoslowakei. Gegen Sensationsmeldungen in der Presse wendete sich unlängst der Bund tschechischer Frauenvereine, und zwar handelte es sich um den Bericht über die Ermordung eines jungen Mädchens. Ein großer Teil der Presse hatte, statt das Verbrechen an den Pranger zu stellen, versucht, den Mörder zu rechtfertigen und hatte obendrein die Ehre des unglücklichen Opfers angegriffen. Der Frauenbund legte in einem Schreiben an den Presseverband Verwahrung ein gegen ein solches Vorgehen, das geeignet sei, die Jugend zu vergiften und die niedrigsten Triebe der Menschheit anzureizen. Der Presseverband wird ersucht, gegen einen Journalismus einzuschreiten, der durch die eingehende Beschreibung von Verbrechen, Morden usw. und durch Übertreibungen und Verleumdungen das Entstehen neuer Verbrechen begünstigt.

Amerikanische Staaten. Der amerikanische Kongreß der Rabbiner hat die Zulassung von Frauen zum Rabbinerat genehmigt. Der Beschluß ist auf Antrag einer Frau gefaßt worden, die den vorgeschriebenen Studiengang durchlaufen hat.